

HVV

Hannoverscher
Vogelschutzverein
von 1881 e. V.



Die Bekassine
Gallinago gallinago,
Vogel des Jahres 2013.

Foto © Klaus-Dieter Haak

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2013

Zur diesjährigen Ordentlichen Mitgliederversammlung des **HVV** laden wir Sie herzlich ein am **Dienstag, den 16. April 2013. Ort:** Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. **Beginn: 19:00 Uhr.**

Die Tagesordnung:

TOP 1 Begrüßung der Mitglieder und Feststellung der Beschlussfähigkeit durch die 1. Vorsitzende Karola Herrmann

TOP 2 Bericht der Vorsitzenden

TOP 3 Bericht des Schatzmeisters

TOP 4 Bericht der Kassenprüfer

TOP 5 Entlastung des Schatzmeisters

TOP 6 Entlastung des Vorstandes

TOP 7 Neuwahl des gesamten Vorstandes

Zur Wiederwahl bereit sind die Vorstandsvorsitzende, ihr Stellvertreter, der Schatzmeister und die Schriftführerin. Neu zu besetzen sind die Kassenprüfer(innen), der/die stellvertretende Schriftführer(in), der/die Pressesprecher(in), und ein/eine Jugendbetreuer(in). Außerdem ist Jürgen Schumann für den Beirat zu bestätigen.

TOP 8 Wahl der Delegierten zur Landesvertreter-Versammlung

TOP 9 Verschiedenes

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung erfolgt ein Vortrag über die Arbeit der Ökologischen Schutzstation Steinhuder Meer ÖSSM e. V. durch ihren Leiter **Dipl.-Biol. Thomas Brandt:**

Das Steinhuder Meer – Lebensräume und Naturschutz an Niedersachsens größtem See



Foto © Klaus Finn

IMPRESSUM

Hannoverscher Vogelschutzverein
von 1881 e.V. (HVV)
NABU Hannover
Lüchower Straße 38, 30625 Hannover
Tel. 0511 7696367
E-Mail: HVH@NABU-Hannover.de
Internet: www.NABU-Hannover.de

Redaktion: Konrad Thye
Redaktionelle Mitarbeiter:
Karola Herrmann, Kirsten Wedlich, Sigrid Lange, Colin Pielsticker, Jürgen Schumann, Dieter Wendt

Einsendeschluss für Beiträge zum nächsten Heft: 31.07.2013!

Auflage: 1.500 Stück

KONTAKTE

Karola Herrmann (1. Vorsitzende), Lüchower Straße 38, 30625 Hannover, Tel. 0511 7696367, E-Mail: Karola.Herrmann@NABU-Hannover.de

Dr. Carsten Böhm (2. Vorsitzender), Im Bönnerfeld 29, 30989 Gehrden, Tel. 05109 564340

Thomas Schwahn (Schatzmeister), Lister Meile 11, 30161 Hannover, Tel. 0511 3480958, E-Mail: Thomas.Schwahn@hdi.de

Sigrid Lange (Schriftführerin), Kambriumweg 13, 30455 Hannover, Tel. 0511 497358, E-Mail: sigrid_lange@yahoo.de

Anja Marklewitz (stv. Schriftführerin), Königsberger Ring 92, 30559 Hannover, Tel. 0511 5441981, E-Mail: amarklewitz@t-online.de

Konrad Thye (Pressesprecher), Kleinburgwedeler Straße 12, 30938 Burgwedel, Tel. 05139 87404, E-Mail: Konrad.Thye@web.de

Inge Scherber (Hemmingen), Lindenweg 97, 30966 Hemmingen, Tel. 05101 4199, E-Mail: Scherber.Hemmingen@t-online.de

Der HVV wird von der Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün, institutionell gefördert.

Achtung: Die Urheberrechte aller abgebildeten Fotos verbleiben bei den Fotografen!

► Gedruckt auf 90 g/qm Recymago, mattgestrichen, aus 100 % Altpapier

Layout, Herstellung und Druck:
BWH GmbH,
Beckstraße 10, 30457 Hannover

Aus Hannover

Neuigkeiten aus unserer Jugendgruppe

Seit der Gründung im März 2011 sind fast 2 Jahre vergangen und unsere Jugendgruppe erfreut sich nach wie vor sehr großer Beliebtheit!

Einmal monatlich samstags kommen 10 bis 15 Teens (ca. 12 bis 14 Jahre alt) zusammen und widmen sich an unterschiedlichen Orten in der Region Hannover dem Motto: „Die Natur vor unserer Haustür kennen und schützen lernen.“

Hier ein Rück- und Ausblick über unsere Aktivitäten:

Das **Erlebniscamp** in Groß Goltern ist regelmäßig zweimal im Jahr unser Ziel. Im Herbst machen wir eine Tagesfahrt, die zum Beispiel „Naturerforschung wie

der Suche nach unserem kleinsten Bilch, der **Haselmaus**, an der „Großen Nussjagd“ teilgenommen, die bundesweit von der NAJU und anderen durchgeführt wurde. Im letzten Herbst waren wir außerdem im Wietzpark unterwegs, um die **Dohle**, den Vogel des Jahres 2012 und andere Rabenvögel kennen zu lernen. Das Highlight der Exkursion waren dann aber nicht die Dohlen, sondern ein wunderhübscher **Eisvogel** und ein **Tüpfelsumpfhuhn**, das sich nur gelegentlich zur Zugzeit beobachten lässt. Sonst ist es nicht nur sehr selten, sondern auch sehr heimlich und am besten in lauen Sommernächten zu hören.

Spaß gemacht, dass wir wieder kommen wollen!

Im Winter sind unsere **heimischen Entenarten** wieder im Prachtkleid zu bewundern – diese Chance bot sich uns an den Koldinger Teichen, wo wir den großen See umrundeten und außerdem noch verschiedene Gänse- und Sägerarten sowie ca. 50 Silberreiher sahen.

Im April machte die „**NABU Tour de Wolf**“ Station auf NABU Gut Sunder, so dass wir unseren Treffpunkt nach dort verlegten und z. B. lernten, dass sich in Deutschland wilde Wölfe langsam wieder von selbst ansiedeln. Inzwischen gab es sogar schon den ersten in Freiheit geborenen Nachwuchs in den alten Bundesländern auf dem Truppenübungsplatz bei Munster.

Unsere einzigen **fliegenden Säugetiere**, auf die man besonders in sommerlichen Nächten stoßen kann, haben uns im Juni am Maschteich hinter dem neuen Rathaus begeistert. Da wir mit verschiedenen Detektoren und starken Lampen ausgerüstet waren, konnten wir sehr gut die kleinen **Wasserfledermäuse** erkennen, die sich nicht nur durch spezielle Ruffrequenzen, sondern auch durch weißes, im Scheinwerferlicht leuchtendes Bauchfell auszeichnen.



Ankunft der Gruppe am Trunnenmoor.

Fotos (2) © Karola Herrmann

vor 200 Jahren“ oder das Leben der Samen in Nordnorwegen zum Thema hatte. Wenn wir im Sommer dorthin fahren, bleiben wir für mindestens eine Nacht, suchen das Abenteuer, machen Lagerfeuer und backen Stockbrot, versuchen uns im Bogenschießen und schlafen in Tipis. Der nächste Termin für ein Wochenende im Erlebniscamp wird vom 31.05. bis 02.06.2013 sein.

Die Natur bietet zu jeder Jahreszeit Spannendes, was sich untersuchen und erleben lässt. So haben wir uns im Herbst mit **Bäumen** befasst: Man kann die Arten selbst ohne Blätter anhand ihrer Wuchsform, Stammoberfläche und Knospen bestimmen. Und wir haben auf

Besonders begeistert waren alle von unserem ersten **Moorpflegeeinsatz**, der in Kooperation mit dem NABU Burgwedel im November im Trunnenmoor stattfand: Mit mehr als 20 Personen halfen wir mit, Gagelsträucher freizulegen und den Aufwuchs von Birken zu entfernen, damit das Moor nicht gänzlich zuwächst und die typischen Pflanzen erhalten bleiben. Das Entkusseln hat so viel



Man musste schon mal kräftig zupacken!

Vor den Sommerferien haben wir uns dann auf den sandigen Flächen nördlich der Kugelfangtrift mit **allerlei Insekten** beschäftigt. Es gab zahlreiche wunderschöne Schmetterlingsarten, diverse verschiedene Fallkäfer, Wanzen und Heuschrecken zu fangen und zu bestimmen, wobei die erfolgreiche Jagd auf die extrem schnellen Sandlaufkäfer die größte Herausforderung darstellte und dazu führte, dass einige gar nicht mehr nach Hause wollten.

Gelegentlich können wir auch Räumlichkeiten im **Schulbiologiezentrum** nutzen. Besonders praktisch erwies sich das, weil wir uns im Januar mit Säugetierarten beschäftigten, die sich mit etwas Glück sogar an Gewässern in und um Hannover beobachten lassen: **Biber, Bisam und Waschbär**. Wir stellten von

ihnen Gipsfußabdrücke her und informierten uns mit allen möglichen Requisiten über die Lebensweisen. Nun können wir Spuren im Schnee oder Schlamm erkennen und zuordnen und wissen, dass sowohl Biber als auch Bisam ziemlich imposante Burgen bauen. Der Bisam baut mit Schilf und Rohrkolben, der Biber, der mit bis zu 130 cm Länge bei 30 kg Gewicht unser größtes Nagetier ist, verwendet meist selbst gefälltes Holz für seine Dämme und Burgen.

Im kommenden Frühjahr stehen u.a. **Amphibien** in der Laatzener Masch, **essbare Pflanzen** im NABU-Naturgarten in Gehrden und die **Wasserbüffel** in der Ihmeaue auf dem Programm!

Außerdem bieten wir – wegen wiederholter Nachfragen – erstmalig ein Lager

in den Sommerferien an: Von Montag, 29.07. bis Freitag, 02.08.2013 fahren wir ins **Heuhotel oder Zeltlager nach Gut Sunder** und haben dort neben viel Freizeit, Exkursionen und Spaß die Chance, zum Jugend-Naturschutzberater ausgebildet zu werden. Anmeldungen ab sofort an Karola Herrmann, die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Jugendliche von 12 bis 14 Jahren sowie Verstärkung für unser Team aus FÖJlerinnen und Studentinnen sind herzlich willkommen!

**Interessierte wenden sich bitte an Karola Herrmann:
Telefon: 0511 7696367 oder
E-Mail: Karola.Herrmann@NABU-Hannover.de**



Das Herstellen der unterschiedlichen Gipsfußabdrücke faszinierte alle!

Fotos (3) © Rose Pettit

„Flugvorbereitung“ für die Schmetterlingssaison 2013

Nach dem zweiten Treffen kann die neu gegründete **AG Schmetterlinge/Entomologie** bereits neun entomologisch vielseitig interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer verzeichnen. Die daraus resultierende Mischung an Themenschwerpunkten – Tagfalter, Nachtfalter, Botanik, Hautflügler etc. – verspricht ergiebige Diskussionen und gemeinsames Lernen.

Die Treffen in der flugarmen Jahreszeit widmen die AG-Mitglieder dem gegenseitigen Wissensaustausch und der Fortbildung durch Vorträge und Exkursionsberichte, dem Vorstellen von Fachliteratur sowie der Exkursionsplanung. Schwerpunkte werden die aus entomologischer Sicht beobachtungswürdigen Gebiete in und um Hannover sein. Dies schließt auch die für den NABU-HVV besonders relevanten und schutzwürdigen Gebiete ein.

Ein wesentliches Ziel der AG ist es, die Bestandsentwicklung in diesen Gebieten regelmäßig zu erfassen und – soweit verfügbar – mit historischen Daten zu vergleichen. So können die Entwicklung der Bestände beobachtet und Überlegungen zu geeigneten Schutzmaßnahmen angestellt werden. Daraus könnte sich ein weiterer, eher langfristiger Schwerpunkt der AG-Arbeit in Richtung der Analyse möglicher Einflüsse von Vorjahreswetterbedingungen, Nahrungsangebot und klimatischen Veränderungen auf die Entwicklung von Schmetterlingspopulationen ergeben.

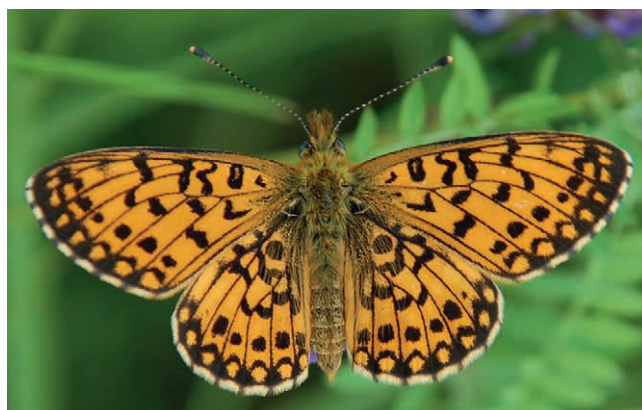
Zum **Schmetterling des Jahres 2013** wurde der **Braunfleckige Perlmutterfalter** (*Boloria selene*) gekürt, auch Sumpfwiesen-Perlmutterfalter genannt. Bundesweit wird die Art auf der Vorwarnliste der bedrohten Tiere geführt. In Niedersachsen steht *Boloria selene*

auf Stufe 2 der Roten Liste (stark gefährdet).¹ Der Falter ist in Europa, Asien und Nordamerika verbreitet. In Deutschland kommt die standorttreue, feuchteliebende Art des Offenlandes in inselartig voneinander isolierten Populationen vor.² Aufgrund der Trockenlegung und Umwandlung von Wiesen in Äcker, der Aufforstung feuchter Waldlichtungen und Schneisen sowie der Eutrophierung durch Stickstoffeintrag aus der Luft sind die Bestände von *Boloria selene* in Niedersachsen seit den 1930er Jahren stark rückläufig.³ Nach Modellrechnungen, die auf unterschiedlichen Klimaszenarien beruhen, könnte unter Umständen diese Schmetterlingsart in Mitteleuropa besonders von einer Klimaerwärmung betroffen sein.⁴

In der Region Hannover ist der Randbereich des Helstorfer Moores eines der



Besonders schön gezeichnet ist der Braunfleckige Perlmuttfalter *Boloria selene* auf der Flügel-Unterseite.
Foto © Gerd Rotzoll



Hier die nicht minder hübsche Oberseite des Falters.
Foto © Kirsten Wedlich

letzten Refugien des Braunfleckigen Perlmuttfalters. Die hiesige Raupenfutterpflanze, das Sumpf-Weilchen (*Viola palustris*), ist jedoch durch Verbuschung in ihrem Bestand gefährdet. Nur durch umfangreiche ehrenamtliche Arbeit konnte bisher das Gelände offen gehalten werden. Nachhaltige Abhilfe könnte hier die Wiederherstellung des natürlichen Wasserhaushaltes schaffen. Eine weitere Gefahr stellen die Wildschweinrotten im Helstorfer Moor dar, die bei

der Nahrungssuche immer wieder Exemplare des Sumpf-Weilchens aus dem Boden wühlen.⁵

Mehr über den Braunfleckigen Perlmuttfalter ist im Internet zu finden, zum Beispiel im Lepiforum unter http://www.lepiforum.de/cgi-bin/lepiwiki.pl?Boloria_Selene, Informationen zum Schmetterling des Jahres 2013 bei der BUND-NRW-Naturschutzstiftung unter [\[naturschutzstiftung.de/schmetterling2013\]\(http://naturschutzstiftung.de/schmetterling2013\).](http://www.bund-nrw-</p>
</div>
<div data-bbox=)

Kirsten Wedlich

- ¹ Lobenstein, Ulrich (2004): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Großschmetterling, 2. Fassung, Stand 1.8.2004, Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 3/2004.
- ² Vgl. Tagfalter-Monitoring (2012): Jahresbericht 2011. Neuigkeiten 2012.
- ³ Dazu Lobenstein, Ulrich (2003): Die Schmetterlingsfauna des mittleren Niedersachsens.
- ⁴ Ausführlich in Settele, Josef et al. (2008): Climatic Risk Atlas of European Butterflies, 2008.
- ⁵ Dazu Region Hannover (2007): GR-Projekt Hannoverische Moorgeest, Erfassung Tagfalter.

Entwicklung eines Kooperationsprojektes mit VW in Hannover-Stöcken

Es begann damit, dass der NABU – Bundesverband mit VW in Wolfsburg vereinbart hatte, dass die Werkmitarbeiter an allen Standorten ihre alten Handys – anstatt sie wegzuworfen – für das NABU Großprojekt „Renaturierung der Havel“ spenden sollten.

Als auch beim VWN-Werk in Hannover die Kisten mit den gesammelten Handys in Empfang genommen wurden, kam die Frage auf, ob es nicht möglich wäre, auf dem Werksgelände Nisthilfen für bestimmte Vogelarten anzubringen. Daraus entwickelt sich momentan ein längerfristiges Projekt: Möglichst noch in diesem Jahr soll mit der Ansiedlung von Mauerseglern am neuen Parkhaus an der Mecklenheidestraße begonnen werden.

Mauersegler leiden zunehmend unter Wohnraumverlust, da bei der Sanierung

und Dämmung vieler Gebäude alle Ritzen und Spalten, die oftmals jahrzehntelang als Brutplätze gedient hatten, wegfallen. Im Moment arbeiten wir daran, zunächst mit ca. 20 Kästen anzufangen, da Mauersegler in Kolonien brüten. Es besteht eine Erweiterungsperspektive nicht nur am Parkhaus. Weiterhin wird überlegt, auch Dohlen bei der Ansiedlung zu helfen. VW würde sich über einen Rückgang der Taubenpopulation freuen, denn dort, wo Dohlen nisten, halten Tauben sich ungern auf.

Auch auf der Ebene des NABU-Landesverbandes existiert eine Kooperation mit VW. In diesem Zusammenhang finden Sie eine Beilage im Heft zu „Quicar“, dem Teilauto von VW, das NABU-Mitgliedern besondere Konditionen bietet. Wir bitten um freundliche Beachtung.

Karola Herrmann

Spenderliste 2012

Im vergangenen Jahr erhielt der HVV sowohl von seinen Mitgliedern als auch von vereinsexternen Personen wieder Spendengelder, die meist zweckgebunden eingesetzt werden sollten, etwa für das Projekt Sohrwiesen oder für die Produktion des Infos. Andere spendeten einfach nur so, um etwas für den Natur- und Artenschutz zu tun. Im Namen des Vereins und vor allem im Namen der Natur allen Spenderinnen und Spendern ein herzliches Dankeschön! Es waren dies:

Helmut Buchholz, Hartmut Braun, Karola Herrmann, Hellma Illmann, Frank-Michael Kloas, Heinz-Dieter Rose, Dr. Dietmar Raufuß, Karl-Heinz Schepka, Daniel Stein, Inge Schröter, Thomas Schwahn

Korrekturhinweis!

zum Beitrag „Das Vorkommen der Hausenlerche in Hannover ist erloschen“ im Info 2/2012: Für Hildesheim wurde ein Bestand von 9 Brutpaaren mit dem Vermerk angegeben, dass dieser Wert erfreulich und unerklärbar sei. Nun kam heraus, dass ein Missverständnis vorlag: Es wurden 9 Vögel beobachtet, wobei es sich wohl um 3 Brutpaare und weitere Einzelvögel handelte.

D. W.

Unterwegs im Biberrevier

Januar 2013. Es ist wieder soweit! In den Wintermonaten werden wieder Biber bzw. ihre Spuren kartiert für das vom NABU Laatzen betreute Biber-schutzprojekt, und auch Mitglieder des HVV sind dabei.

Wenn man sich auf den Weg ins Biberrevier macht, bedeutet das, dass man hauptsächlich dem Fließgewässer folgt – und zwar direkt am Ufer. Dafür ist oft einiger Einsatz erforderlich, denn die Böschungen sind u.a. von Bäumen, Büschen, Brombeeren und Kletten bewachsen! Dieser Einsatz ist aber nötig, weil der Biber sich hauptsächlich im und direkt am Wasser aufhält und am liebsten dort nach Nahrung sucht: Im Sommer frisst er diverse Kräuter – auch gerne Feldfrüchte – aber im Winter ist er auf die Rinde von Bäumen angewiesen. Auffällig ist seine Vorliebe für Weiden und andere Weichhölzer – das ist evolutionär gesehen praktisch, denn diese Arten der Auen sind stockausschlagsfähig, d.h. sie treiben wieder aus, auch wenn der ganze Baum gefällt wurde.

Wir kämpfen uns am Gewässerrand voran und staunen nicht schlecht: Eindeutige Nagespuren, dicke Späne an über 20 zum Teil sehr alten Kopfweiden mit Durchmessern von weit über einem Meter! Gefällt hat er sie (noch) nicht.

Ein Stückchen weiter müssen wir feststellen, dass wir unsere Meinung über unser größtes Nagetier grundlegend ändern müssen: Im Buche steht, dass sie Bäume fällen, um an die dünneren Äste zu gelangen, weil sie nicht klettern können. Vor unseren Augen befindet sich aber ein Fraßplatz in gut 1,5 Metern Höhe! Das Tier, das bis zu 30 kg wiegt und angeblich nicht klettern kann, ist auf dem schräg wachsenden Weidenstamm bis zur Krone geklettert und hat dort die Äste bearbeitet!

Dann bemerken wir, dass das „Fließgewässer“, an dessen Rand wir uns entlang kämpfen, gar nicht mehr sichtbar fließt. Der Revierbiber muss flussabwärts einen Damm gebaut haben.

Bevor wir ihn erreichen, kommen wir an der Burg vorbei. Dabei handelt es sich um einen Astberg von ca. 2 Metern Durchmesser und 1 Meter Höhe, der sich ca. 10 Meter vom Ufer entfernt am Rande eines Ackers befindet.



Die Fraßspuren an dem schrägen Baumstamm, Januar 2013.



Fraßstellen an Weichhölzern in der Leineau, Januar 2013.

Fotos (2) © Inge Scherber

Am liebsten graben sich Biber ihre Höhlen direkt ins Ufer – sie bauen nur dann Burgen, wenn die Böschung nicht hoch genug ist.

Das Modell, das wir hier vorfinden, scheint ein Mittelding zu sein, d.h. er hat einen Gang und einen Kessel gegraben und beides mit Astwerk überdacht. Außerdem sind im Bereich der Burg an vielen Stellen sog. Biberrutschen zu sehen, wo er regelmäßig an Land kommt. Da Biber nur sehr kurze Beine haben, kann man ihre „Rutschen“ tatsächlich sehr gut von anderen Wildwechseln unterscheiden.

Bei näherem Hinsehen entdecken wir auch zahlreiche Biber-Fußabdrücke am

Rande des Ackers und kleine runde Krater. Das Rätsel lässt sich leicht lösen: Der Landwirt hat die äußerste Reihe seiner Zuckerrüben im Herbst nicht abgeerntet und das leckere Futterangebot können die Biber im Winter gut gebrauchen.

Als wir uns dann dem Damm unterhalb der Burg nähern, hören wir Wasserfallgeräusche. Tatsächlich ist dieses Bauwerk aus Ästen, Zweigen und Schlamm mehr als einen halben Meter hoch. Mit ihm reguliert der Biber sehr effektiv den Wasserstand, damit der Eingang zu seiner Burg immer unter Wasser liegt. Wenn nötig, baut er ihn ggf. aber auch komplett ab, damit sein Wohnkessel in der Burg bei Hochwasser nicht geflutet wird! Es ist eine idyllische Landschaft und der Biber trägt mit dem Aufstau entscheidend dazu bei, dass Grundwasserreserven neu gebildet werden können.

Das Wasser, das in zwei kleinen Wasserfällen am Damm heruntersprudelt, wird bei dieser Gelegenheit belüftet – der Sauerstoffgehalt steigt und das kommt allen Wasserbewohnern zugute. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Bach an solchen Stellen im Winter selten zufriert und dem Eisvogel, der es im Winter oft besonders schwer hat an kleine Fische zu kommen, das Überleben ermöglicht, zumal sich diese kleinen Fische besonders gerne im Astgewirr der Dämme und Burgen aufhalten.

Diese Exkursion hat fast 5 Stunden gedauert und wir werden sie in den

nächsten Wochen noch zweimal wiederholen, jeweils abwechselnd von beiden Ufern.

Die Ergebnisse melden wir dem NABU Laatzen. Wir sind gespannt, wie sich die Population seit dem letzten Kartierungsdurchgang vor einem Jahr entwickelt hat.

Am Ende des Winters 2011/2012 konnten im Bereich zwischen dem Maschsee

Wer sich für den Biber interessiert, kann sich in der Alten Feuerwache in Laatzen informieren. Der NABU Laatzen bietet Führungen im Biberrevier zu Lande und (in der wärmeren Jahreszeit) auch zu Wasser an.

Wer sich fachkundig machen möchte, um sich darüber hinaus für diese phantastische Tierart und ihre Bedürfnisse zu engagieren, kann sich zum ehrenamt-



Seltener Schnappschuss vom 20.05.2012: Ein Leinebiber beim Transport eines Jungtieres!
Foto © Saman Faridonpur

im Norden und Nordstemmen im Süden 6 Reviere nachgewiesen werden. Die aktuelle Population wird auf 20 – 25 Tiere geschätzt, ihre Spuren sind besonders im Winter leicht zu entdecken. Die Tiere selbst bekommt man eher selten zu Gesicht, weil sie in unseren Breiten hauptsächlich nachtaktiv sind.

lichen Biberberater ausbilden lassen. Der nächste Kurs findet vom 22. bis 24.04.2013 statt. Infos und Anmeldungen beim NABU Laatzen.

Karola Herrmann

Aus Sehnde und Lehrte

Von Mäusen und Eulen

Jahresbericht der AG Eulen 2012

Nachdem der Winter 2011/2012 fast ohne Schnee blieb, wuchsen unsere Hoffnungen, dass wir wieder mehr Brutten bei unseren Nistkastenkontrollen vorfinden würden. Die Frage war, ob es nach den schlechten Brutergebnissen in 2010 und dem für die Schleiereulen katastrophalen Jahr 2011 – überall brachen die Bestände ein, nicht nur bei uns – überhaupt noch genug Schleier-

eulen gab, die die beiden vorangegangenen schneereichen Winter überlebt hatten. Wenn es flächendeckend nur noch wenige Schleiereulen gibt, wo sollen dann potenzielle Brutvögel herkommen? Positiv war zumindest die fast explosionsartige Zunahme der Mäusebestände bereits im zeitigen Frühjahr. Die Nahrungsbedingungen waren also optimal. Wer in Wald und Flur unter-

wegs war, hat die vielen Kleinnager sicher bemerkt.

Mitte Mai fuhren wir los, um die ersten Nistkästen zu kontrollieren. Ein paar Telefonate mit den Scheunenbesitzern klangen vielversprechend. Es schienen Eulen da zu sein. Und tatsächlich, wir fanden die erhofften Gelege. Stolze 11 Brutpaare zogen im Frühjahr ihre Jun-

gen groß. Auch die Anzahl der Jungen war mit mehr als 5 Tieren überdurchschnittlich hoch. In Lehrte und Rötzum gab es mit 8 kleinen Eulen die stärksten Familien, die alle offensichtlich gut genährt waren.

Auffällig auch, dass die Eiablage teilweise schon sehr früh im beginnenden März erfolgte. Damit hatten wir nicht gerechnet, was u.a. dazu führte, dass uns in Hemmingen beim Öffnen der Kontrollklappe bereits einige flügge Jungeulen entgegenflatterten.

In Grasdorf, Hüpede und Ingeln hatten die Schleiereulenpaare im Spätsommer ein zweites Mal für Nachwuchs gesorgt. Die hohen Mäusebestände hielten weiter an, sodass nach wie vor eine gute Nahrungsgrundlage vorhanden war. Dies nutzten drei weitere Paare für eine späte Brut. Offenbar hatten sie sich erst im Laufe des Sommers gefunden. Alles in allem also endlich wieder ein gutes Jahr für die Schleiereulen mit der positiven Erkenntnis, dass wohl doch mehr von ihnen die schneereichen Winter überstanden hatten, als wir befürchtet haben.



Diese etwa vier Wochen alte Schleiereule war in Ingeln aus ihrem Nistkasten gefallen und hatte sich im Hühnerstall in Sicherheit gebracht. Sie wurde zu ihren 3 Geschwistern zurück getragen und war sichtlich erleichtert, wieder in ihrer vertrauten Umgebung zu sein. Mit der Maus wurde sie von einem ihrer Euleneltern versorgt, als sie noch unterhalb des Einflugloches saß. Die Scheunenbesitzerin hat die Maus dann mit in die Nische gelegt.

Foto © Jürgen Schumann

Erfreulich auch die uns bekannten Brutergebnisse des Waldkauzes und der Walddohreule, die wohl auch von den vielen Mäusen profitierten. So gab es allein im Gebiet Hermann-Löns-Park/Tiergarten drei erfolgreiche Waldkauzbruten. Beide Arten sind aber im Ver-

gleich zur Schleiereule deutlich anpassungsfähiger, was ihre Nahrung und auch die Wahl des Brutplatzes betrifft. Deshalb benötigen sie unsere Hilfe viel weniger und wir erfassen die Bestände nicht systematisch. Erleichtert wird uns hier der Überblick durch die seit einem Jahr existierende Internetplattform für Vogelbeobachtungen ornitho.de. Wir sind dadurch nicht nur auf zufällig eintreffende Meldungen angewiesen.

Zuletzt möchten wir uns wieder bei allen Landwirten und Scheunenbesitzern für die langjährig vorbildliche Zusammenarbeit und Hilfsbereitschaft bedanken.

Jürgen Schumann, AG Eulen im HVV

Ansprechpartner der AG Eulen

Allgemeine Fragen:	Dieter Wendt	Tel. 0511 862341
oder	Jürgen Schumann	Tel. 0511 9523137
Raum Lehrte:	Herbert Trauernicht	Tel. 05132 93728
Für den NABU Burgdorf:	Manfred Tschäke	Tel. 05175 1651
Raum Sehnde:	Wilfried Brauns	Tel. 05138 9683
Raum Hemmingen-Pattensen:	Peter Urban	Tel. 0171 2245299
E-Mailadresse:	AgEulen@NABU-Hannover.de	

Nistkastenkontrollen Schleiereulen 2008–2012

	Kontrollgebiet Ost					Kontrollgebiet West					Gesamt				
Jahr	2008	2009	2010	2011	2012	2008	2009	2010	2011	2012	2008	2009	2010	2011	2012
Anzahl Nistkästen	29	29	30	30	30	36	38	38	38	38	65	67	68	68	68
davon kontrolliert	16	27	26	25	29	34	37	37	36	38	50	64	63	61	67
Anzahl Bruten	9	8	4	2	7	11	4	3	1	8	20	12	7	3	15
Turmfalkenbruten	2	4	2	3	6	6	0	1	0	6	8	4	3	3	12

Aufruf zur Mitarbeit in der AG Eulen: Die Aktiven der AG Eulen betreuen fast 70 Nistkästen. Diese und auch die Aktiven selbst werden älter. Es wird Zeit für eine Verjüngungskur sowohl bei den Kästen als auch in der Betreuertruppe. Erstes ist mit viel Arbeit verbunden, deshalb sind wir sehr an Angeboten zur Mitarbeit interessiert. Diese umfasst viele Bereiche wie Öffentlichkeitsarbeit für die Eulen, Betreuung und Pflege bzw. Austausch der älteren Nistkästen, Besuche der Landwirte zur Kontrolle der Brutplätze und Erfassung der Brutergebnisse. Den zeitlichen Umfang der Mitarbeit bestimmt jeder selbst, auch mit gelegentlicher Unterstützung ist uns sehr geholfen. Als Belohnung gibt es Beobachtungen von alten und jungen Schleiereulen, die Mitarbeit in einem Team und viele nette Gespräche mit den Landwirten.

Die Ringdrossel im HVV-Gebiet zwischen 1990 und 2012

von Colin Pielsticker

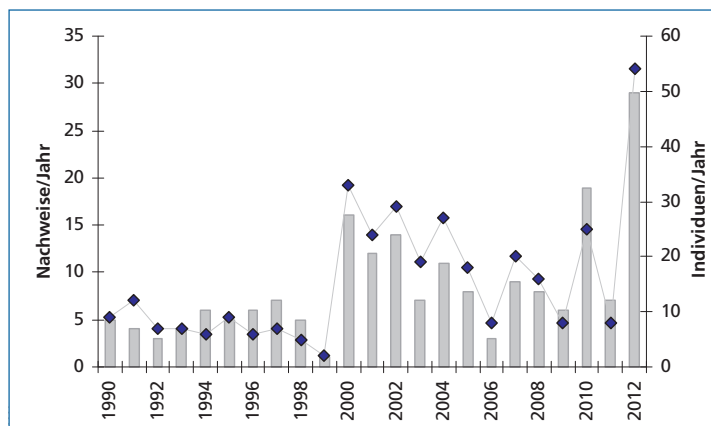
Im Jahr 2012 kam es mit insgesamt 29 Beobachtungen der Ringdrossel, welche eine Gesamtsumme von 54 Individuen umfasste, zum stärksten Vorkommen im Bearbeitungsgebiet des HVV seit 1990 (Grafik 1).

Als dritte Unterart findet sich *T. torquatus amicornum* fernab in der Kaukasus-Region (BAUER et al. 2005).

Bei der Ringdrossel handelt es sich um einen Sommervogel. Als Mittelstreckenzieher unterscheiden sich die drei Unter-

Jagddruck in SW Europa (Spanien und Frankreich) auf dem Durchzug beschrieben (BURFIELD & BROOKE 2005).

Ob klimatische Veränderungen bei dem negativen Trend eine signifikante und schwerwiegende Rolle spielen, muss noch weitergehend und langfristig untersucht werden. Erste Studien zeigen allerdings einen negativen Effekt durch die Klimaveränderung. In diesem Zusammenhang werden Lebensraumveränderungen sowie mangelnde Futterverfügbarkeit genannt, welches während der Brutzeit vorwiegend aus Regenwürmern, im Winterquartier aus Wacholderbeeren besteht (BEALE et al. 2006).



Grafik 1: Anzahl der Nachweise (graue Balken) und Individuen pro Jahr (dunkle Rauten) der Ringdrossel im Bearbeitungsgebiet des HVV.

Dies gab den Anreiz, die Phänologie der Ringdrossel im HVV-Gebiet näher zu beleuchten. Hierzu wurden alle Nachweise der HVV-Datenbank seit 1990 bis 2012 herangezogen.

Ergänzt wurden die Beobachtungen mit aktuellen Einträgen (Jahr 2012) aus dem Internetportal *ornitho.de*, welches seit dem 30.10.2011 allen vogelkundlich Interessierten zur Verfügung steht.

Von den sechs in Europa häufig vorkommenden Drosselarten Amsel, Wacholder-, Sing-, Mistel-, Rot- und Ringdrossel ist die letztgenannte in der Region Hannover die seltenste Vertreterin der Gattung *Turdus*.

Die Ringdrossel kommt weltweit in drei Unterarten vor, welche sich als Brutvögel räumlich getrennt auf folgende Regionen Europas verteilen:

In Skandinavien sowie auf den Britischen Inseln ist die Nominatform *Turdus torquatus torquatus* beheimatet.

In Mittel- und Südeuropa und somit in Deutschland als Brutvogel vorkommend finden wir die „Alpenringdrossel“ *Turdus torquatus alpestris*.

hingegen zeigt einen kürzeren Zugweg an das Mittelmeer und auf die darin gelegenen Inseln (BAUER et al. 2005; GREEN et al. 2012).

Der europäische Gesamtbestand wird mit etwa 310.000 bis 670.000 Paaren beziffert und als stabil angesehen (BAUER et al. 2005).

Insgesamt zeigt die Ringdrossel allerdings einen negativen Trend. Dies wird zum einen anhand langjähriger Durchzugszahlen auf Helgoland (DIERSCHKE et al. 2011), zum anderen durch Studien auf den Britischen Inseln (SIM et al. 2010) belegt.

Als Gründe für den Rückgang werden zum einen menschliche Störungen sowie Veränderungen im Bruthabitat angegeben (HAGEMEIJER & BLAIR 1998; SIM et al. 2010; HÖLZINGER 1999).

Einen wesentlichen Anteil haben auch Veränderungen im Winterquartier.

An dieser Stelle sei auf die voranschreitende Zerstörung und Übernutzung der Wacholderwälder (*Juniperus sp.*) in Marokko hingewiesen (BEALE et al. 2006).

Im Falle der abnehmenden Britischen Population wird zudem auch verstärkter

auch im Hinblick auf ihr Überwinterungsgebiet.

Von den beiden bei uns in Mitteleuropa vorkommenden Unterarten zieht die Nominatform bis nach NW-Afrika, um dort zu überwintern. Die Alpenringdrossel

Die Ringdrossel in Deutschland

In Deutschland weist die Ringdrossel einen sehr lückigen Bestand auf. BAUER et al. (2005) geben noch einen Bestand von insgesamt 11.000 bis 16.000 Paaren für den Zeitraum 1995–1999 an. Neueste Ergebnisse zeigen allerdings auch hier eine Abnahme auf 2600 bis 5000 Reviere. Der überwiegende Teil davon findet sich in Bayern, und dort vor allem in den Alpen (Stiftung Vogelmonitoring & DDA in Vorber. 2013). Der aktuelle bayerische Bestand wird derzeit mit 2200–4000 Paaren angegeben (RÖDL et al. 2012). Abseits der Alpen bestehen stabile Vorkommen im Schwarzwald, dem württembergischen Allgäu, im Bayerischen Wald, im Fichtelgebirge sowie im Harz (Stiftung Vogelmonitoring & DDA in Vorber. 2013; HÖLZINGER 1999).

Zusätzlich ist die Art noch in der bayerischen Rhön als sporadischer Brutvogel vertreten, während sie auf hessischer Seite nur von 1978 bis 1981 als Brutvogel vorkam (Hess. Gesellsch. für Ornith. und Natursch. 2010; RÖDL et al. 2012).

Das Vorkommen im Harz ist das unserer Region geografisch am nächsten gelegene. Der dortige Bestand befindet sich mit etwa 8–10 Paaren im Brockengebiet im Ostteil des Harzes und hält sich seit Mitte der 1990er Jahre auf einem stabil niedrigen Niveau. Als Ursache für den Rückgang wird der anwachsende Be-

sucherverkehr diskutiert (OSA-internet.de; SCHULZE et al. 2008).

Sporadisch und nicht alljährlich kam die Art seit 1971 auch auf niedersächsischer Seite im Bereich Wurmberg und Torfhaus in 1 bis 3 Paaren vor (ZANG 2005; WENDT 2006).

Die Ringdrossel im Bearbeitungsgebiet

Trotz des geringen Norddeutschen Brutbestandes ist die Ringdrossel in der Region Hannover zu den Zugzeiten ein regelmäßiger Durchzügler und kann in manchen Jahren, wie z.B. 2012, in hohen Zahlen festgestellt werden (Grafik 1).

Auffallend ist hierbei eine Zunahme ab dem Jahr 2000. Über die Gründe kann nur spekuliert werden. Ob verstärkte Beobachterintensität und/oder verbesserte Rastbiotope eine Rolle spielen, kann nicht mit abschließender Sicherheit gesagt werden.

Zur Rast nutzen Ringdrosseln nach der gängigen Literatur überwiegend Biotope, die ihrem Brutgebiet entsprechen und ähnlich strukturiert sind. Dies würde in unserer Region die ehemalige Deponie in Altwarmbüchen, den Kronsberg, die Mergelgruben östlich von Hannover und die umliegenden Kaliberge betreffen.

Die Mehrzahl der Beobachtungen stammen in unserer Region von den ehemaligen Klärteichen Lehrte (24x), dem NSG Alte Leine (36x) sowie aus dem NSG Leineau zwischen Ruthe und Koldingen (20x). Diese Gebiete weisen neben reichlich Buschwerk zur Deckung auch offene Flächen zur Nahrungssuche auf.

Die hohe Nachweisrate in den NSGs sowie in Lehrte ist allerdings der hohen Beobachtungsintensität geschuldet.

Dass auch andere Standorte die Möglichkeit zur Beobachtung der Ringdrossel bieten, zeigt die Verteilung über die gesamte Region.

Es gibt unter anderem Beobachtungen aus der restlichen Leineau, vom Bereich des Flughafens, aus dem Raum Isernhagen, dem Golfplatz Rethmar und natürlich vom Kronsberg.

Es scheint in der Wahl der Rastplätze allerdings eine Verschiebung zu geben. Entgegen der Angaben in Büchern nutzen Ringdrosseln in unserer Region zunehmend extensiv genutztes Grünland als Rast- und Nahrungsbiotop.

So gelangen die meisten Nachweise im Jahr 2012 auf Wiesen und Weiden im Raum Isernhagen und im gesamten Leinetal. „Klassisch“ angesehene Biotope wie der Kronsberg oder der Rodelberg in Laatzen brachten leider keine Beobachtungen hervor.

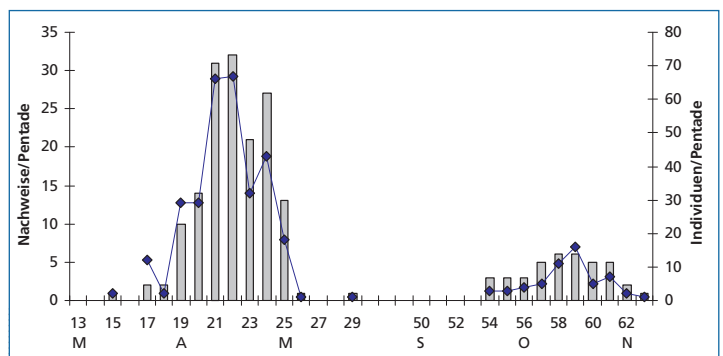
An den beiden letztgenannten Orten werden allerdings nach wie vor Kontrollen zur Zugzeit durchgeführt. Über ein

Ausbleiben kann man aber nur spekulieren.

Es kann bei dieser sonst scheuen Art auch zu Beobachtungen in unmittelbarer Stadtnähe kommen. So zeigten sich Ringdrosseln u.a. auch auf einem Sportplatz in Anderten, am Buntegraben in Kirchrode und im Wassergewinnungsgebiet Ricklingen.

In WENDT 2006 wird zusätzlich von 2 Individuen aus dem November 1954 berichtet, welche im Bereich des Maschsees beobachtet wurden.

GLUTZ v. BLOTZHEIM (1988) beschreibt ebenfalls die Nutzung kurzrasiger Flächen in der Nähe menschlicher Siedlungen, etwa von Sportplätzen.

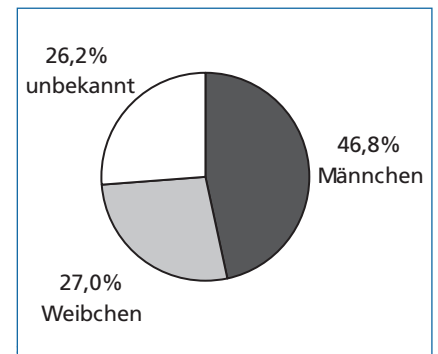


Grafik 2: Nachweise und Individuen der Ringdrossel im HVV-Gebiet. Die grauen Balken zeigen die Nachweise, die dunklen Rauten die Individuen pro Pentade zwischen 1990 und 2012.

Der Durchzug sowohl im Frühjahr als auch im Herbst entspricht weitestgehend dem phänologischen Auftreten dieser Art in Deutschland (DIERSCHKE V. et al. in DER FALKE-Taschenkalender 2013). Der Hauptdurchzug im Frühjahr findet von



In Bäumen und Büschen Deckung suchend verhalten sich Ringdrosseln *Turdus torquatus* sehr unauffällig. Im Bild ein ♂ Ind. im Wietzepark am 19.04.2012. Foto © Konrad Thye



Grafik 3: Geschlechterverteilung der Ringdrosseln in Prozent von 1990 bis 2012 im Bearbeitungsgebiet. WENDT (2006) hatte bereits eine deutlich höhere Nachweisrate von Männchen festgestellt. Als Grund führt er an, dass Weibchen unscheinbarer sind und damit wahrscheinlich übersehen werden.

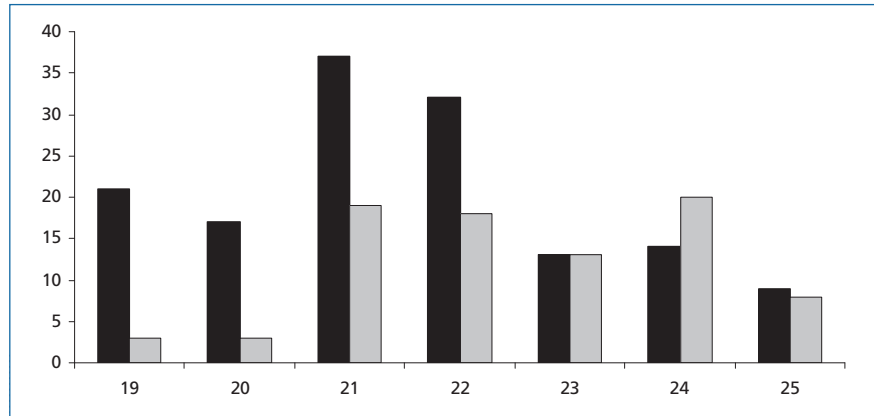
Ende März bis Anfang Mai statt. Der Herbstdurchzug ist in unserem Beobachtungsgebiet jedoch weitaus schwächer ausgeprägt und spielt sich von Ende September bis Anfang November ab (Grafik 2).

Der Hauptdurchzug findet demnach bei uns in der dritten und der vierten April-Pentade statt (11. bis 20.04.). Zu einem weiteren Höhepunkt kommt es in der sechsten Pentade (26. bis 30.04.). Dieses Phänomen lässt sich durch das unterschiedliche Zugverhalten der Geschlechter erklären. Die Männchen ziehen früher als die Weibchen (DIERSCHKE J. et al. 2011).

Leider liegen nicht bei allen Beobachtungen Angaben zum Geschlecht vor (Grafik 3), die geschlechtliche Verschiebung ist trotzdem erkennbar (Grafik 4).

Bei den im HVV-Gebiet beobachteten Ringdrosseln handelt es sich wohl überwiegend um Vögel der Nominatform, allerdings liegen keinerlei Daten zur Differenzierung der Unterart vor, so dass für unsere Region über das Auftreten der Alpenringdrossel (*T. t. alpestris*) leider keine Aussage getroffen werden kann.

Bei den Beobachtungen werden überwiegend Einzelvögel festgestellt (64 %), es kann aber auch zu größeren Ansammlungen kommen. Der größte Trupp umfasste 10 Individuen am nördlichen Kronsberg und datiert vom 25. 03. 2005. Eine Übersicht über die Verteilung der Truppgrößen ist in Tabelle 1 gegeben.



Grafik 4: Verteilung von männlichen (schwarze Balken) und weiblichen (graue Balken) Ringdrosseln in der 19. bis 25. Pentade von 1990 bis 2012 in Hannover. Deutlich wird trotz der geringen Nachweisrate bei weiblichen Vögeln eine Verschiebung zu Gunsten der Weibchen in der 24. Pentade.

Die früheste Beobachtung zwischen 1990 und 2012 aus unserem Raum stammt vom 15.03.2007 und die späteste erfolgte am 15.11.2012. Aus der Region liegen zusätzlich zwei Extremdaten vor:

- 24.01.1954 in der Wülfeler Masch
- 06.12.1987 in der Ricklinger Masch

Da diese Beobachtungen vor 1990 liegen, fließen sie nicht in die Übersicht mit ein, sollen aber an dieser Stelle der Voll-

ständigkeit halber nicht unerwähnt bleiben (WENDT 2006).

Die Verteilung der Nachweise über das gesamte Erfassungsgebiet des HVV zeigt, dass man als Beobachter zu den Zugzeiten überall auf diese Art stoßen kann. Es lohnt sich also vor allem im April in und um Hannover Ausschau nach dieser Art zu halten oder, sobald das nächste Frühjahr vor der Tür steht, in geeigneten Biotopen auf diesen schönen Durchzügler zu achten.

Tabelle1: Übersicht über die Truppstärken zwischen 1990 und 2012 im Bearbeitungsgebiet

Truppgröße	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Zahl der Nachweise in %	125 64.1 %	28 14.4 %	21 10.8 %	7 3.6 %	8 4.1 %	1 0.5 %	2 1.0 %	1 0.5 %	1 0.5 %	1 0.5 %

Literatur-Auswahl:

- **Bauer, H.-G., Bezzel, E., Fielder, W. (2005):** Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Passeriformes. 2. Auflage. Aula Verlag. Wiebelsheim
- **Beale, C. et al. (2006):** Climate change may account for the decline in British ring ouzels *Turdus torquatus*. *Journal of Anim. Ecol.* 75:826-835
- **Burfield, I.J., Brooke, M. (2005):** The decline of the Ring Ouzel *Turdus torquatus* in Britain: evidence from bird observatory data. *Ringling & Migration* 22:199-204
- **Dierschke, J. et al. (2011):** Die Vogelwelt der Insel Helgoland. OAG Helgoland. Helgoland
- **Dierschke, V., Fiedler, W., Helbig, A.J. (2013):** Zugvogelkalender. Der Falke-Taschenkalender 2013, 151-168
- **Glutz v. Blotzenheim, UN (1988):** Handbuch der Vögel Mitteleuropas Band 11-II (Passeriformes 2. Teil – Turdidae) Aula Verlag. Wiesbaden 801-838
- **Green, M. et al. (2012):** Habitat associations and winter distribution of Ring Ouzels in the Atlas Mountains, Morocco. *Brit. Birds* 105:674-677
- **Hagemeijer, WJM, Blair, MJ (1997):** The EBCC Atlas of European Breeding Birds: Their Distribution and Abundance. T & AD Poyser. London
- **Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (2010):** Vögel in Hessen. Die Brutvögel Hessens in Raum und Zeit. Brutvogelatlas. Echzell
- **Hölzinger, J. (1999):** Die Vögel Baden-Württembergs, Singvögel 1. Ulmer. Stuttgart (Hohenheim)
- http://www.osa-internet.de/gebiete_NLP_brocken.htm (Stand Juli 2002)
- **Rödl, T. et al. (2012):** Atlas der Brutvögel in Bayern. Verbreitung 2005-2009. Ulmer. Stuttgart
- **Schulze, M., Lämmel, D., Pschorn, A. (2008):** Brutvorkommen wertgebender Vogelarten im EU-SPA-Vogelschutzgebiet Hochharz im Jahr 2007. Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt. Sonderheft 4: 53-64. Halle
- **Sim, I. et al. (2010):** The decline of the Ring Ouzel in Britain. *Brit. Birds* 103:229-239
- **Stiftung Vogelmonitoring & Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) (2013):** Atlas Deutscher Brutvögel (ADEBAR), in Vorbereitung
- **Wendt, D. (2006):** Die Vögel der Stadt Hannover. Hannover
- **Zang, H., Heckenroth, H., Südbek, P. (2005):** Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen – Sperlingsvögel II. Natursch. Landschaftspf. Niedersachs. B H. 2.9

Avifaunistischer Sammelbericht

Heimzug und Brutzeit 2012

von Konrad Thye

Das Wetter in Kürze: Von März bis Mai 2012 war es erneut sehr trocken, zeitweise musste in Niedersachsen die höchste Waldbrand-Warnstufe ausgerufen werden, und das im Frühjahr! Im Mai begann es ab Monatsmitte endlich zu regnen, hörte allerdings auch kaum wieder auf, so dass sich bis weit in den Juli hinein ein überwiegend regnerischer Sommer entwickelte, der teilweise auch ergiebige Niederschläge mit sich brachte. Ab dem 23.07. hatten wir dann gut eine Woche lang sommerliche Hitze mit Badewetter, bevor die Temperaturen wieder zurück gingen und eine weitere, diesmal nur etwas kühlere und bis in den September andauernde Trockenphase folgte.

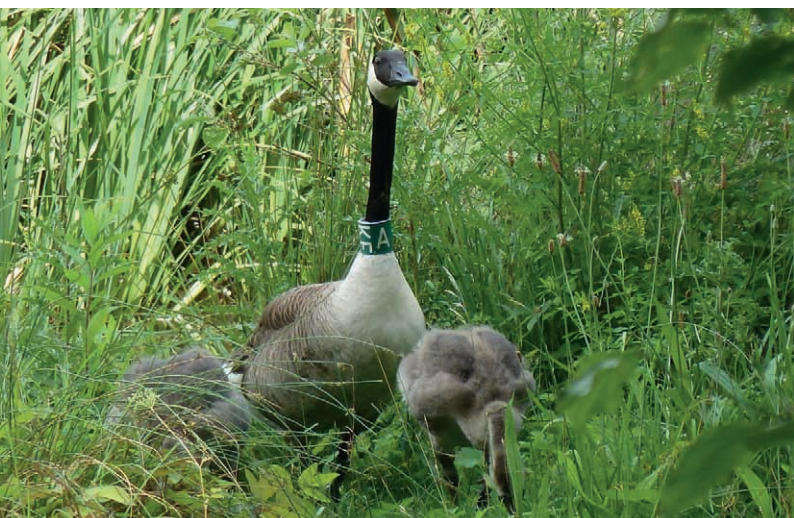
Es sind aber weniger die Witterungseinflüsse, die den Vögeln zu schaffen machen. Vor allem Vögel der Agrarlandschaft geraten

zunehmend unter Druck, weil die Nahrungssuche immer schwieriger wird. Auch direkte Verfolgung durch Jagd oder durch illegale Maßnahmen spielt immer noch eine Rolle, beim Rebhuhn etwa, bei Greifvögeln oder bei der Saatkrähe. Näheres dazu im Bericht.

Selten- und Besonderheiten: Als herausragende Arten der Saison sind eine **Moorente** *Athya nyroca*, ein **Nachtreiber** *Nycticorax nycticorax*, ein **Purpureiher** *Ardea purpurea*, ein **Seidenreiher** *Egretta garzetta*, ein **Rotfußfalke** *Falco vespertinus*, ein **Eleonorenfalke** *Falco eleonora*, **3 Weißbart-Seeschwalben** *Chlidonias hybrida*, ein **Bienenfresser** *Merops apiaster* und **3 Karmingimpel** *Carpodacus erythrinus* zu nennen.

Gänse, Enten, Säger

Kanadagans *Branta canadensis*: Eine erfolgreiche Brut mit 4 pulli fand auf dem Badebornteich in Hannover-Badenstedt statt (Gast, v. Holdt, Lange, Heinemann). Das Männchen trug eine blaue Halsmanschette, die man ihm 2011 im niederländischen Groningen angelegt hatte.



Ein Teil der Kanadagans-Familie *Branta canadensis* am Badebornteich, 01.07.2012. Foto © Sigrid Lange

Tundrasaatgans *Anser serrirostris*: In den überschwemmten Wiesen des NSG „Alte Leine“ rasteten am 12.03. unter anderem 32 heimziehende Tundrasaatgänse (Bräuning).

Blässgans *Anser albifrons*: Am 18.05. stand noch eine äsende Blässgans zwischen heimischen Graugänsen im NSG „Alte Leine“ (Bräuning).

Graugans *Anser anser*: 2012 wurden mindestens 160 pulli in der Leineau, am Altwarmbüchener See, am Annateich und an diversen anderen Gewässern gezählt (Pielsticker, Risch, Busch, Schumann, Franz, Thye u. a.). Den kompletten Brutbestand in unserem Gebiet zu ermitteln, gestaltet sich immer schwieriger, weil sich die Gänse zunehmend im gesamten Raum verteilen und auch kleine, isoliert liegende Gewässer nutzen. Eine gezielte Erfassung wäre erforderlich, um den genauen Bestand zu ermitteln und die Bestandsentwicklung zu verfolgen.



Graugänse *Anser anser* nutzen zum Brüten gelegentlich sogar alte Nester von Reiher oder Kormoranen.

Foto © Thorsten Prah

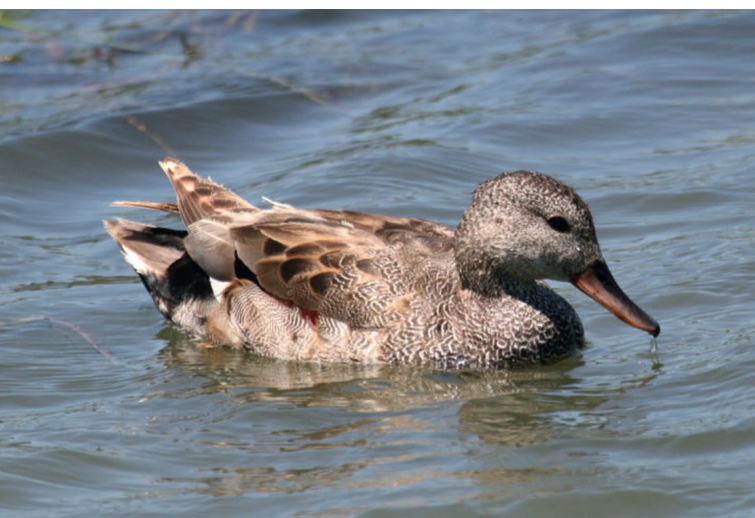
Nilgans *Alopochen aegyptiacus*: Ganz ähnlich ist die Situation bei den Nilgänsen, auch bei ihnen erschwert die großräumige Streuung der Brutplätze eine komplette Bestandsaufnahme. Etwa 40 Jungvögel sind für 2012 gemeldet geworden, was sicher nicht dem tatsächlichen Bruterfolg entspricht (v. Holdt, Pielsticker, Leistner, Bräuning, Franz u. a.).

Brandgans *Tadorna tadorna*: Die einzige Brut des Jahres glückte an den Klärteichen in Lehrte, allerdings wurde nur 1 Jungvogel aufgezogen (Busch, Stolz, Böhm).

Mandarinente *Aix galericulata*: Lediglich aus dem Lönsпарк wurden zwei erfolgreiche Bruten mit 3 und 2 Jungen mitgeteilt (Franz). Für den langfristigen Erhalt der kleinen hannoverschen Population wäre das eindeutig zu wenig Nachwuchs.

Schnatterente *Anas strepera* (R/-): Nachdem die Art am 07. 03. dort bereits eine Frühjahrs-Höchstzahl von rund 120 Ind. erreicht hatte, schloss sich an den Klärteichen Lehrte wieder eine erfolgreiche Brutzeit mit 9 BP und zusammen 78 pulli an (Busch).

Im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ dürften es mindestens 3 BP mit insgesamt 35 pulli gewesen sein (Risch, Rotzoll, Bräuning), und auch an den Klärteichen Weetzen führten 3 Weibchen zusammen 19 pulli (Jolitz, Kreusel).



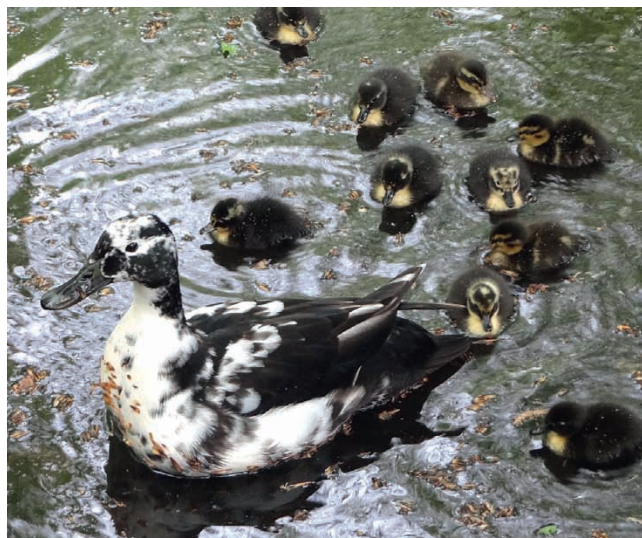
♂ **Schnatterente** *Anas strepera* Anfang Juni während der Mauser. Foto © Jürgen Sievert

Pfeifente *Anas penelope* (R/R): Die meisten Pfeifenten wurden erneut auf dem Steinfeldsee im NSG „Alte Leine“ gesehen, am 05. 03. waren es ca. 30 Ind. (Rotzoll).

Krickente *Anas crecca* (2/3): Bis zu 100 Ind. waren Anfang März ins NSG „Alte Leine“ eingefallen (Lieber, Peter). Über eventuelle Bruten im Raum Hannover wurde nichts bekannt. Am sog. „Versicherungsteich“ in Hannover-Buchholz war eine männliche Krickente mit einem Stockenten-Weibchen verpaart, was eventuell wieder zu schwer bestimmbar Hybrid-Nachwuchs geführt hat (Franz).

Spießente *Anas acuta* (3/1): 11 Ind. bedeuteten am 02. 03. bereits die Höchstzahl des Frühjahrs, sie wurde ebenfalls im NSG „Alte Leine“ ermittelt (Rotzoll).

Knäkente *Anas querquedula* (2/1): Das erste Ind. des Jahres 2012 im Raum Hannover war ein Männchen und wurde am 16. 03. im NSG „Alte Leine“ entdeckt (Peter, Stolz). Die Höchstzahl von 7 Ind. meldete Mayen am 07. 04. von den Klärteichen Groß Munzel.



Beispiel für einen weiblichen Stockenten-Bastard *Anas platyrhynchos* mit Nachwuchs. Schon jetzt ist zu erkennen, dass die pulli bald genauso kunterbunt gezeichnet sein werden wie ihre Mutter. Eilenriede 01. 05. 2012. Foto © Konrad Thye

Löffelente *Anas clypeata* (3/2): Der Heimzug setzte erkennbar am 04. 03. ein, an diesem Tag schwammen die ersten 3 Männchen und 2 Weibchen auf dem Wietzensee Isernhagen (Thye). Rotzoll ermittelte einen Monat später am 04. 04. eine Höchstzahl von 125 Ind. im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“.

Kolbenente *Netta rufina* (-/R): Ein einzelnes Männchen schwamm in der Zeit vom 07. bis 15. 03. im NSG „Alte Leine“. Ab dem 18. 04. hielt sich dann ebenfalls ein Männchen im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ auf, möglicherweise derselbe Vogel (Schmitz, Bräuning, Lieber, Rotzoll, Risch).

(AKNB) Moorente *Aythya nyroca* (1/0): Ein Männchen im PK wurde zunächst am 15. 04. auf dem Rückhaltebecken in Evestorf entdeckt (Mittendorf, Rotzoll) und wenige Tage später am 20. 04. noch einmal auf den nahen Klärteichen in Weetzen gesehen (Jolitz).

Tafelente *Aythya ferina*: Mit maximal 120 Ind. erwiesen sich erneut die Klärteiche Lehrte als bevorzugter Lebensraum für Tafelenten. Von dort wurden auch die einzigen Brutnachweise übermittelt, 2 Paare mit 6 und 4 pulli lautete das Ergebnis (Busch).

Reiherente *Aythya fuligula*: Wie üblich war der März bei den Reiherenten der individuenstärkste Monat, am 20. 03. zählte Jung dennoch nur 112 Ind. als Höchstzahl in der Leineaue bei Koldingen, ein ähnlicher Wert wurde auch an den Klärteichen Groß Munzel erreicht (Rotzoll). Für die Art sind das eher unterdurchschnittliche Frühjahrswerte.

Ab Juni wurden Brutergebnisse mitgeteilt: In Groß Munzel kamen 5 BP zusammen auf etwa 35–40 pulli (Mayen, Hessing), an den Klärteichen Lehrte hatten 8 BP insgesamt 58 pulli (Busch). Auf dem Wietzensee Isernhagen führte ein Weibchen 7 pulli (Jolitz) und auf dem Hemminger Kiesteich ein weiteres nur einen pullus (Pielsticker).

Bergente *Aythya marila*: Auf dem Altwarmbüchener See rasteten am 13.03. zwei heimziehende Männchen (Rotzoll, Risch), auf den Klärteichen Lehrte am 11.04. drei Paare Bergenten (Busch).

Trauerente *Melanitta nigra*: Ebenfalls am 13.03. wurde auf dem Altwarmbüchener See der Heimzug der Trauerenten eröffnet, Rotzoll sah dort an diesem Tag ein vorjähriges Männchen. Einen Tag später wurden im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ bereits 3 Männchen und 1 Weibchen gesichtet. Bis auf eines der Männchen blieben sie dort bis zum 21. des Monats (Scherber, Peter, Bräuning, Risch, Schumann, Jung). Das dritte Männchen war möglicherweise in nordöstliche Richtung abgeflogen, denn am 16. hielt sich eines auf dem Kiesteich in Lehrte-Steinwedel auf (Busch). Das Ende des Heimzuges markierte aber am 25.03. erneut ein männlicher Vogel (K2) auf dem Altwarmbüchener See (Boll).



♀ Trauerente *Melanitta nigra*, Helgoland 15. 10. 2012.

Foto © Konrad Thye

Schellente *Bucephala clangula*: Etwa 40 Ind. wurden bereits am 26.02. aus dem NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ als Höchstwert des Heimzuges gemeldet (Kaune).

Zwergsäger *Mergus albellus*: Bis zum 24.03. dauerte die Heimzugphase der Zwergsäger, am 09.03. konzentrierten sich noch einmal 27 Ind. im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ (Rotzoll).

Gänsesäger *Mergus merganser*: Die letzten 6 Gänsesäger konnten am 04.04. an der Wasserkunst in Hannover-Limmer beobachtet werden (Kaune). Im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ hatten sich am 09.03. noch maximal 27 Ind. aufgehalten (Peter).

Mittelsäger *Mergus serrator* (-/1): Vom 04.03. bis 02.04. (Rotzoll, Bräuning, Risch) war wieder ein einzelnes Weibchen im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ (vgl. Bericht Info 2/2012). Am 10.04. rasteten kurz 2 Männchen und 3 Weibchen dort und am 05.05. noch einmal ein Paar Mittelsäger (Wendt).

Hühnervogel und Lappentaucher

Wachtel *Coturnix coturnix* (-/3): Nach dem überaus starken Jahr 2011 erwies sich 2012 wieder als ein Jahr mit einem für den Raum Hannover üblichen Wachtelvorkommen: Ab dem 02.05. trafen die Vögel bei uns ein, der erste rief an diesem Tag aus einem Rapsfeld im Mörsenwinkel bei Isernhagen. Mehr als 2 Ind. konnten dort aber auch in der Folgezeit nicht gehört werden (Thye). Bis zu 4 Ind. riefen dagegen im Juli aus den Sohrwiesen und 3 weitere aus Weizenfeldern bei Dolgen (Schumann, Stolz). 2–3 Ind. waren sowohl aus dem NSG „Hahnenkamp“ als auch vom südlichen Kronsberg zu hören gewesen (Wendt, Polte).

1–2 Ind. sangen schließlich noch in der Stöckener Leineaue, am Flughafen, im Isernhagener Wiesenbachtal, am Golfplatz Rethmar, an der Kanalkippe bei Haimar sowie in der Feldmark von Arnum und Pattensen (Pielsticker, Thye, Wendt, Elscher, Jung).

Rebhuhn *Perdix perdix* (2/3): Im aktuellen Landesjagdbericht 2011/2012 (zu beziehen über das Ministerium für Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung) wird diesmal ausführlich auf den starken Rückgang der Rebhuhnbestände in Niedersachsen eingegangen, die sich unübersehbar auch in den mageren Jagdstrecken widerspiegeln. In nur 42 % der niedersächsischen Jagdreviere sollen überhaupt noch Rebhühner vorkommen. Die wichtigste Aussage des Berichts aber ist die, dass in unserem Bundesland ab 2012 ein „freiwilliger Verzicht auf eine Rebhuhnbejagung in allen Revieren umgesetzt werden soll“.

Das wäre freilich eine Maßnahme, die wir als Naturschützer voll und ganz unterstützen könnten! Aber ist einem auf Freiwilligkeit beruhenden Verzicht zu trauen? Und wie lang soll diese Maßnahme dauern?

Es bleiben Zweifel, denn obwohl im Herbst 2010 angeblich schon in 95 % der Reviere mit Rebhuhn vorkommen auf eine Bejagung verzichtet wurde, haben Niedersachsen und Bayern von 2008 bis 2010 immer noch die höchsten Jagdstrecken bei dieser Vogelart erzielt.

In den Revieren mit Bejagung seien die Rückgänge weniger stark als in Revieren mit vergleichbaren Dichten ohne Bejagung, heißt es. Daraus leitet man ab, „dass möglicherweise die Aussicht auf eine jagdliche Nutzung der Rebhuhnbesätze die Maßnahmen und die Motivation der Jäger zur Hege des Rebhuhns verstärkt. Von daher sollte die (zukünftige) Aussicht auf Bejagung des Rebhuhns als Motivation für die Schutzbemühungen erhalten bleiben“. Eine Entlassung des Rebhuhns aus dem Jagdrecht sei kontraproduktiv (vgl. auch Waldschnepfe).

Man wird abwarten müssen, ob die Landesjägerschaft mit dieser Einschätzung richtig liegt. Immerhin will man in Kooperation mit der Landwirtschaft für eine Verbesserung der Lebensräume sorgen, was sehr zu begrüßen wäre.

Die „Rebhuhnstrecke“ 2011/2012 betrug in Niedersachsen inklusive „Fallwild“ 1.100 Vögel, in der Region Hannover waren es immer noch 133. Es ist Zeit zu handeln!

Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis* (-/3): In den NSG der Südlichen Leineau waren 2012 mindestens 7 BP erfolgreich (Bräuning, Risch), an den Klärteichen in Lehrte 9 (Busch), in Weetzen 2 (Jolitz, Kreusel u. a.) und in Groß Munzel 4 BP (Mayen, Hessing). Vom Badebornteich in Hannover-Badenstedt wurde ein Paar mit 4 pulli (Lange), von einem Stillgewässer in Hannover-Lahe ein weiteres mit 2 pulli gemeldet (Gast).

Haubentaucher *Podiceps cristatus*: Auch der Haubentaucher war vergangenes Jahr bei uns wieder recht erfolgreich, im NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“ und auf den Wietzeseen brüteten jeweils 5 Paare (Bräuning, Thye), in Ricklingen, Hakenbleck, Wilkenburg und Lehrte jeweils 2 bis 3 BP (Pielsticker, Reißmann, Jung, Busch) und in Hemmingen und Weetzen je ein Paar (Jolitz, Stolz, Jung, Mätze u. a.).

Rothalstaucher *Podiceps grisegena* (-/3): Vier Brutpaare, von denen drei erfolgreich waren und zusammen 6 pulli aufzogen, konnte Busch 2012 von den Klärteichen Lehrte melden.

Schwarzhalstaucher *Podiceps nigricollis*: Die Erstbeobachtung erfolgte am 26.03. auf den Klärteichen Lehrte, Bruten fanden dort aber nicht statt (Busch). Eine Höchstzahl aus 15 Ind. meldete Peter am 13.04. aus dem NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“, einige der Vögel balzten auch. Die einzige erfolgreiche Brut mit 2 Jungen erfolgte aber an den Klärteichen Groß Munzel (Mayen, Hessing).

Sternaucher *Gavia stellata*: Zu ungewöhnlicher Jahreszeit hielt sich im NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“ ein vorjähriger Sterntaucher auf, nämlich am 10. und vom 22. bis 26.06. (Peter, Wendt, Bräuning, Rotzoll u. a.). Im Jahr 2004 war dort schon einmal ein Jungvogel im Juni erschienen. Die meisten Beobachtungen in der Zentraldatei stammen jedoch aus dem Winterhalbjahr.



Sterntaucher *Gavia stellata*, Helgoland 06. 10. 2008.

Foto © Jürgen Sievert

Kormoran, Reiher, Störche

Kormoran *Phalacrocorax carbo*: 2012 stieg der Brutbestand in der Südlichen Leineau seit langer Zeit wieder etwas an (Bräuning, Wendt, Jung).

Rohrdommel *Botaurus stellaris* (2/1): Am 03.03. sah Risch eine Rohrdommel an den ehemaligen Klärteichen Rethen im NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“, tags darauf waren Flugrufe am Rand des NSG „Alte Leine“ zu hören (Wendt). Am 30.03. besuchte ein weiteres Ind. die Klärteiche Lehrte (Busch).

(AKNB) Nachtreiher *Nycticorax nycticorax* (1/-): Schon wieder erschien im Sommer bei uns ein junger Nachtreiher, diesmal bereits am 1. August, und zwar an den Klärteichen Weetzen, wo er auch am 10.08. noch einmal gesehen wurde (Finn, Wendt, Jolitz). Die Jahreszeit deutet auf die sogenannte „Zerstreuungswanderung“ hin, bei der sich die Jungvögel nach dem Flüggewerden über mehrere Hundert Kilometer weit in alle Himmelsrichtungen von den Brutgebieten entfernen können (BAUER et al. 2005).



Im Flugbild ist ein junger Nachtreiher *Nycticorax nycticorax* wegen seiner dunkel gefleckten Zeichnung unter Umständen sogar mit anderen Vogelarten zu verwechseln. Weetzen 02.08.2012. Foto © Klaus Finn

Silberreiher *Casmerodius albus*: Von März bis Mitte Juli wurden noch Silberreiher gemeldet, meistens einzeln oder in kleinen Trupps aus bis zu 7 Ind. wie z. B. am 05.03. am Hemminger Unionssee (Rotzoll) oder 6 Ind. am 15.03. im NSG „Alte Leine“ (Bräuning).

Dann trat eine Unterbrechung von einem Monat ein, bevor Mitte August der erste Silberreiher wieder bei uns erschien, vermutlich ebenfalls im Zuge der „Zerstreuungswanderung“, die in Mitteleuropa bekanntlich seit Jahren für zahlreiche dieser Vögel direkt in eine Überwinterung übergeht.

Graureiher *Ardea cinerea*: In der Brutkolonie in Langenhagen waren diesmal nur etwa 8 BP aktiv, über deren Bruterfolg jedoch keine Erkenntnisse gewonnen werden konnten (Thye). Ein großer Baukran direkt am Rande des Koloniewaldes, dessen Ausleger zuweilen sogar über die Horstbäume ragte, wirkte sich als erheblicher Störfaktor im Brutgeschäft der Reiher aus. Auch in der Lehrter Kolonie hatte es Störungen gegeben (Busch).

(AKNB) Purpureiher *Ardea purpurea*: Vom 20. bis 21.06. hielt sich ein vorjähriger Purpureiher im NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“ auf (Wendt, Rotzoll, Jolitz). Nach jeweils einem

Ind. in den Jahren 2001 und 2003 ist dies die dritte Beobachtung eines Purpurreihers im Raum Hannover seit den 1970er-Jahren.



Der Purpurreiher *Ardea purpurea* kann noch am ehesten mit dem Graureiher verwechselt werden. Mai 2009.

Foto © Klaus-Dieter Haak

(AKNB) Seidenreiher *Egretta garzetta*: Die Liste der seltenen Besucher aus dieser Vogelfamilie wurde am 29.05. durch einen Seidenreiher komplettiert, der an diesem Tag unser Projektgebiet Sohrwiesen besuchte (L. Petersen, Wendt).



Der Seidenreiher *Egretta garzetta* am 29.05.2012 in den Sohrwiesen.

Foto © Lutz Petersen

Schwarzstorch *Ciconia nigra* (-/2): Am 14.04. überflog ein später Heimzügler Hannover-Döhren (Pielsticker). Am 03. und 30.05. besuchten einzelne Schwarzstörche die Sohrwiesen (L. Petersen, Wendt) und am 07. und 15.07. interessierten sich 1 bis 2 Ind. für das Nahrungsangebot in den NSG der Südlichen Leineaue (Schwahn, König). Am 23. und 24.07. schließlich kreisten noch 2 bzw. 3 Ind. über Kirchrode (Franz).

Weißstorch *Ciconia ciconia*: Schon am 25.02. stand der erste Weißstorch wieder auf seinem Horst in Laatzen und nur drei Tage später zog ein 7er-Trupp über Langenhagen gen Norden

(Bräuning, v. Ramin). Die drei Brutpaare in der Südlichen Leineaue zogen 2012 insgesamt 10 Junge auf (Bräuning, Peter, Pielsticker).

Auch einige Nichtbrüter durchstreiften wieder unsere Gegend, vorzugsweise den Raum Langenhagen-Isernhagen, wo die Trupps aus bis zu 7 Ind. bestanden. Die Nahrungssuche in der Agrarlandschaft gestaltete sich für die Weißstörche nicht immer leicht. Die Vögel versuchten deshalb einige Male z.B. trotz der Störungen durch Besucher und Hunde auf den Grünflächen des Wietzeparks Nahrung zu finden. Auch das relativ kleine SPARC-Gebiet wurde 2012 erstmals von Storchentrupps genutzt. Oder sie standen zu fünft dichtgedrängt mit vier Graureihern in einem kleinen Tümpel des Wiesenbachtals, der dort mehr Nahrung zu bieten schien als die umgebenden „Hochleistungs“-Mahdwiesen (Thye). Zunehmender Raps- und Maisanbau wird dieses Problem in Zukunft noch verstärken.

Greifvögel

Bei einigen Greifvögeln scheint sich der zunehmende Anbau von hoch aufwachsenden Energiepflanzen wie Mais und Raps negativ auf den Bruterfolg auszuwirken, weil Sichtjägern wie Weißen, Milanen oder Bussarden ausgerechnet während der Jungenaufzucht der Zugang zu Kleinnagern auf den Anbauflächen verwehrt ist, was das Nahrungsspektrum erheblich einschränkt. In diesem Zusammenhang werden Viehweiden und Schutzgebiete mit extensiv bewirtschaftetem Grünland immer wertvoller, haben aber leider einen viel zu geringen Anteil an der Gesamtfläche, so dass nur eine radikale Kehrtwende in der Agrarpolitik Abhilfe schaffen kann.

Fischadler *Pandion haliaetus* (3/1): Den ersten heimziehenden Fischadler des Jahres entdeckte Ryll am 13.03. über dem TiHo-Gelände in Kirchrode. Diesem Ind. folgten bis Anfang Mai noch etwa 20 weitere nach und flogen neben der Südlichen Leineaue auch die Klärteiche Lehrte und die Wietzeseen an (Pielsticker Bräuning, Plate, Schwahn u. v. a.). Am 07.04. waren 4 Fischadler gleichzeitig an den Harkenblecker Teichen (Prah).



Auch ein kleiner Fisch wird als Wegzehrung gerne mitgenommen. Durchziehender Fischadler *Pandion haliaetus* in Harkenbleck, 02.09.2011.

Foto © Thorsten Prah

Wespenbussard *Pernis apivorus* (V/3): Die Erstbeobachtung erfolgte am 11.05. über Gleidingen (Rotzoll). Der Hauptzugtag aber war der 20.05., an diesem Tag kreisten z.B. 2 Ind. über Isernhagen und zogen mit einer ♂ Wiesenweihe Richtung NE weiter (Thye). Einzelne Ind. wurden außerdem über Kirchrode (Pielsticker), Lehrte (Schumann) und über den Sohrwiesen gesehen (Rotzoll).

Zum Brutgeschehen liegen ebenfalls einige Sichtungen vor, von denen die eines über dem Bockmerholz kreisenden Paares am 26.05. (Schumann) oder die eines Einzelvogels über dem Klosterforst Marienwerder am 23.06. (Pielsticker) noch am ehesten auf besetzte Reviere hinwiesen. Scherber konnte später am 22.07. zwar einen Alt- und einen Jungvogel von den Klärteichen Weetzen melden. Wo die Brut stattgefunden hat, ist jedoch nicht bekannt. Weitere Juni/Julibeobachtungen stammen aus den Wülfeler Wiesen (Pielsticker), dem NSG „Alte Leine“ (König), aus Misburg und aus Höver (Franz, Schumann).

Kornweihe *Circus cyaneus* (2/2): Die meisten heimziehenden Kornweihen wurden wieder im Bissendorfer Moor und am Flughafen gesehen, wobei der traditionelle Schlafplatz im Moor Anfang März bis zu 27 (!) Ind. anlockte (Fietz, Lange, v. Ramin). Auch in Isernhagen und im Raum Sehnde-Lehrte wurden den ganzen März hindurch immer wieder 1–2 Kornweihen gesichtet (Kloas, Thye, Busch, Wendt, Schumann). Die letzte flog am 08.04. aus den Sohrwiesen Richtung Norden ab (Rotzoll).

Wiesenweihe *Circus pygargus* (2/2): Einzelne durchziehende Weibchen überflogen am 16.04. die Klärteiche Lehrte (Busch) und am 29.04. Hannover-Döhren (Pielsticker). Einzelne Männchen folgten am 30.04. in der Stöckener Leineau, am 08.05. am Flughafen und am 20.05. in Isernhagen F.B. (Pielsticker, v. Ramin, Thye).

Rohrweihe *Circus aeruginosus* (-/3): Die ersten zwei Ind. waren am 09.03. aus dem Winterquartier zurück, Jolitz sah sie an diesem Tag am SPARC-Gebiet. Es wurden in der Folgezeit zwar vielerorts wieder Paare gesehen, gesicherte Brutnachweise gingen jedoch nur wenige ein: Ende Juli zeigte 1 BP mit 3 juv. am Flughafen den ersten Bruterfolg des Jahres an, ihm folgte Anfang August ein weiteres Paar mit 2 juv. in Isernhagen F.B. (v. Ramin, Thye). Auch in Hannover-Badenstedt war ein Paar mit



♂ Rohrweihe *Circus aeruginosus* mit Nistmaterial, Burgwedel 13.05.2012. Foto © Konrad Thye

3 Jungen erfolgreich (Heinemann, v. Holdt), aus Pattensen wurde ein Paar mit 2 Jungen gemeldet (Jung).

Trotz der Anwesenheit von 4 Paaren, die auch balzten und sogar Nistmaterial eintrugen, gelang an den Klärteichen Lehrte erneut kein Brutnachweis (Busch, Rotzoll, Jolitz u.a.). Weitere Revierpaare oder erfolglose Brutpaare gab es in Badenstedt, in der Südlichen Leineau, in der Feldmark von Sehnde und im Wiesenbachtal Isernhagen (Gast, Scherber, Stolz, Knab, Schumann u.a.).

Habicht *Accipiter gentilis*: Dass viele Vogelarten mittlerweile innerhalb menschlicher Siedlungen, vor allem in den Großstädten, besser leben können als in der freien Feldflur oder in den Wäldern, ist eine bekannte Tatsache und betrifft auch zahlreiche Greifvögel. So hat es 2012 in unserem Beobachtungsgebiet eine innerstädtische Habichtbrut mit 5 Jungen gegeben, was außergewöhnlich und äußerst selten ist (Hampel)!

Die Jungenzahlen in den Waldrevieren lagen leicht unter dem Vorjahresniveau, im Endergebnis wurden aber auf HVV-Gebiet etwa genauso viele Junghabichte flügge wie 2011 (Hampel, Wulkopf). Aus Schutzgründen erfolgen keine weiteren Angaben, das gilt auch für den Sperber.

Rotmilan *Milvus milvus* (-/2): Ab dem 27.02. kehrten die Rotmilane aus dem Winterquartier zurück, Heering sah an diesem Tag den ersten über Hemmingen fliegen.

Die Nachwuchsrate der etwa 12 Revierpaare auf HVV-Gebiet ist 2012 zwar leicht angestiegen (Wulkopf), dennoch gibt es für diese Art keinen Grund zur Entwarnung, zumal sich die Bedingungen landesweit u. a. durch den Bau weiterer Windenergieanlagen eher verschlechtern.



Rotmilan *Milvus milvus* mit Nistmaterial, 28.03.2012.

Foto © Thorsten Prah

Schwarzmilan *Milvus migrans*: Am 10.03. entdeckte Risch den ersten Schwarzmilan des Jahres im NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“.

Für diese Art gab es 2012 nach Angaben von Wulkopf im HVV-Gebiet nur noch 3 Brutpaare.

Seeadler *Haliaeetus albicilla* (2/3): Am 03. 03. wurde erneut ein Altvogel im NSG „Alte Leine“ gesehen (Bräuning) und am 26. des Monats überflog einer die Klärteiche Lehrte (Busch). Am 01.04. schließlich konnte Pielsticker in Herrenhausen noch einen Seeadler die Leine entlang Richtung Norden fliegen sehen.



Rastender Seeadler *Haliaeetus albicilla* im März 2012.

Foto © Torsten Spengler

Merlin *Falco columbarius*: Ein Weibchen hatte sich am 10.03. ein Hausdach in der Südstadt als Rastplatz ausgesucht (Jakob).

(AKNB) Rotfußfalke *Falco vespertinus*: Am 29.04. jagte mittags ein vorjähriges Männchen im Ricklinger Wassergewinnungsgelände, bevor es nach Norden abzog (Pielsticker). Seit 1990 ist dies die erste April-Beobachtung in unserer Zentraldatei.

Baumfalke *Falco subbuteo* (3/3): Der früheste Heimkehrer hatte sich am 13.04. in einem Vorjahresrevier in Isernhagen eingefunden (Thye). Leider stellte sich bald heraus, dass es lediglich ein rastender Durchzügler und kein Brutvogel war.

Nachweislich gebrütet haben dagegen zwei Paare im Raum Lehrte/Hämelerwald (Wendt, Wulkopf) sowie eines in der Südlichen Leineau (Folger, Beuger). Im Bissendorfer Moor bestand Brutverdacht für ein Paar, im Juni wurden dort bis zu 3 Ind. beobachtet (Thye, Herrmann, Rotzoll).



Flugbild eines Wanderfalken *Falco peregrinus*, August 2012.

Foto © Lutz Petersen

(DAK) Eleonorenfalke *Falco eleonora*: An den Klärteichen Weetzen überraschte am 21.08. ein plötzlich durchfliegender Eleonorenfalke der Dunklen Morphe, der ebenso schnell wie er gekommen war auch wieder verschwand, und zwar in nordöstliche Richtung (Wendt, Scherber). Bei Anerkennung durch die DAK wäre es der erste gesicherte Nachweis dieser eigentlich im Mittelmeerraum beheimateten Falkenart im Raum Hannover.

Wanderfalke *Falco peregrinus* (2/-): Das bisher beste Brutergebnis der Wanderfalken-Paare in unserem Betreuungsgebiet aus dem Jahr 2010 wurde 2012 noch übertroffen (Wendt, Henschel, Scherber, Franz, Haak, Herrmann u. a.). Zusätzlich gab es die Neuansiedlung eines Brutpaares im Raum Pattensen, dessen einziger Jungvogel jedoch tot aufgefunden wurde (Jung).

Kranich und Rallen

Kranich *Grus grus*: Mitte Februar wurden noch 35 rastende Ind. im Bissendorfer Moor gesehen, einzelne auch im NSG „Alte Leine“ (Fietz, Wendt, Bräuning). Unklar blieb bei diesen Vögeln, ob sie überwintert haben oder ob es sich um erste Heimzügler handelte. Eindeutiger war dies dann bei einem Zugtrupp aus ca. 200 Ind., der am 28.02. über Hemmingen Richtung Norden flog (Scherber).

Der Hauptzugtag war aber unübersehbar der 05.03., an dem viele Beobachter ein grandioses Schauspiel genossen und von Massenzug berichteten: Wendt z.B. schätzte die Anzahl der Kraniche, die an diesem Tag Laatzen überflogen, auf rund 10.000 Vögel und im NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“ zählten Mittendorf und Bardowicks in knapp zweieinhalb Stunden 3.650 ziehende Kraniche, aufgeteilt in etwa 40 verschiedene Flugformationen.

Brutnachweise wurden nicht mitgeteilt, vielversprechend im Sinne einer späteren Brutansiedlung aber war der mehrwöchige Aufenthalt eines Revierpaares von Ende März bis Anfang Mai in unserem Projektgebiet Sohrwiesen (Wendt).



Immer wieder ein herrlicher Anblick: Heimkehrende Kraniche *grus grus* im Frühling!

Foto © Klaus Finn

Wasserralle *Rallus aquaticus* (V/3): An den Lehrter Klärteichen konnten vergangenes Jahr etwa 8–10 Reviere eingegrenzt werden (Busch), in Weetzen deutete ein Jungvogel auf eine erfolgreiche Brut hin (Stolz, Böhm, Jolitz u. a.). An den ehemaligen Klärteichen Rethen im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ war ein weiteres Paar erfolgreich, mehrere Beobachter meldeten 2–3 Jungvögel von dort (Rotzoll, Risch, Schumann).

In Misburg und Höver schließlich verrieten gelegentliche Rufe aus dem Seckbruch bzw. aus der Mergelgrube die Anwesenheit von Wasserrallen (Rotzoll, Pielsticker, Wendt).

Wachtelkönig *Crex crex* (2/2): Vom 08. bis 24. 05. war aus der Stöckener Leineaue das markante Krächzen eines Wachtelkönigs zu hören. Dann begann in der Umgebung die Wiesenhäutung und fortan herrschte Stille, so dass anzunehmen ist, dass dieser Vogel keine Brut durchführen konnte (Pielsticker).

Teichhuhn *Gallinula chloropus* (V/V): Neben der bekannten Brutkolonie frei lebender Teichhühner im Zoo von Hannover, in der Nielsen im Juli mindestens 11 ad. und 24 juv. Ind. zählen konnte, existierten kleinere Kolonien aus 2–4 BP in der Calenberger Neustadt, auf dem Gelände der Tierärztlichen Hochschule in Kirchrode sowie in der Wietzeau zwischen Langenhagen und Isernhagen. Einige dieser Paare hatten Jungenverluste erlitten, die sie durch spätere Zweitbruten aber einigermaßen kompensieren konnten (Stolz, Pielsticker, H. Petersen, Thye). Weitere Brutaktivitäten wurden entlang der Leine und Ihme sowie in den Klärteichgebieten unseres Raumes beobachtet.



Am „Sambesi“ im Zoo von Hannover liegen die Nester der Teichhühner *Gallinula chloropus* oft direkt am Ufer, so dass man bei einer Bootsfahrt manchmal sogar in eines hineinschauen kann. Foto © Konrad Thye

Limikolen

Austernfischer *Haematopus ostralegus*: Ab dem 10. 03. waren wieder Austernfischer in der Leineaue unterwegs und wurden von Beginn an paarweise beobachtet (Bräuning, Jolitz, Haak, Lieber u. a.). Einige dieser Paare brüteten später wieder auf Flachdächern, erfolgreich waren sie aber nur auf einem Dach in

Ricklingen und auf einer Insel im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“, wo sie jeweils 2 bzw. 3 Junge aufzogen (Wendt, Scherber, Bräuning, Peter, Jung). Auch in Hemmingen, in Hannover-Döhren und an den Golfplätzen Rethmar und Gleidingen fanden Gebäudebruten statt. Während die Paare in Döhren und Arnun ohne Nachwuchs blieben, konnte der Bruterfolg an den Golfplätzen nicht eindeutig geklärt werden. Allerdings wurden dort in der Folgezeit auch keine Jungvögel gesichtet.

Goldregenpfeifer *Pluvialis apricaria* (1/1): Am 27. und 29. 02. rasteten im NSG „Alte Leine“ 4 bzw. 2 Goldregenpfeifer (Wendt, Bräuning), in der Zeit vom 07. bis 24. 03. Trupps von bis zu 13 Ind. in der Aue-/Billerbachniederung bei Lehrte-Ramhorst (Rotzoll, Otten).

Kiebitz *Vanellus vanellus* (2/3): Zum Brutgeschehen der Kiebitze lässt sich die inzwischen altbekannte Schlussfolgerung ziehen: Wenn sich Agrarpolitik und Bewirtschaftungsformen in der Landwirtschaft nicht bald ändern, werden Bodenbrüter wie der Kiebitz bei uns aussterben. Seit Jahren bietet sich immer wieder das gleiche Bild: Die Kiebitze beginnen zeitig im Frühjahr auf noch relativ vegetationsfreien und überschaubaren Ackerflächen zu brüten, ihre Gelege werden untergepflügt oder anderweitig „bearbeitet“, die Kiebitze produzieren zwei bis drei Nachgelege und haben am Ende dennoch keinen Bruterfolg!

Da sie auf Flächen mit schnell aufwachsenden Energiepflanzen ohnehin keine Chance haben, konzentrieren sie sich auf einigen wenigen Acker- oder Brachflächen, wo Prädatoren dann umso leichteres Spiel haben.

Auch 2012 wurden vielerorts balzende, Revier anzeigende und brütende Kiebitze von unseren Beobachtern gemeldet. Über die tatsächlichen Erfolge, nämlich geschlüpfte oder sogar überlebende Jungvögel, gibt es meist jedoch keine oder nur sehr dürftige Erkenntnisse. Ein brütender Kiebitz im März oder April kann aber mittlerweile nicht mehr als Brutnachweis gewertet werden. Deshalb müssen wir – wo immer möglich – den gesamten Brutverlauf überwachen, um am Ende den tatsächlichen Erfolg feststellen zu können! Dies wäre natürlich auch bei anderen Arten, besonders aber bei Bodenbrütern wünschenswert. Die größten Chancen haben die Küken in Schutzgebieten, in umzäunten und unzugänglichen Arealen oder auf extensiv bearbeiteten Flächen. So wurden die ersten pulli des Jahres 2012 bezeichnender Weise Anfang Mai im Projektgebiet Sohrwiesen gesichtet (Herrmann, Fuhrich), weitere folgten wenige Tage später im Mörsewinkel in Isernhagen auf der einzigen Brache weit und breit (Thye) sowie Ende des Monats an den Klärteichen in Weetzen (Jolitz, Mätze). Zu dieser Zeit hatte es im Wiesenbachtal schon mehrfach Totalverluste gegeben. Erst ab Mitte Juni konnten auch dort pulli beobachtet werden. Das erfolgreichste Paar mit 5 pulli hatte ebenfalls auf einer Brachfläche am Ortsrand von Isernhagen gebrütet, die Jungen wurden aber erst am 04. 07. entdeckt (Thye).

In Anderten wurde 1 Paar mit einem Jungvogel von der Nassen Wiese gemeldet. Wegen der Unzugänglichkeit des Geländes könnte außerdem 1 Paar in der dortigen Mergelgrube seinen Nachwuchs durchgebracht haben wie auch 4 weitere Paare im NSG „Alte Leine“ (Franz, Schumann, Bräuning).

Flussregenpfeifer *Charadrius dubius* (-/3): Die Erstbeobachtung erfolgte am 21.03. im NSG „Alte Leine“ (Bräuning). Das Brutgeschäft verlief offenbar auch für die Flussregenpfeifer 2012 nicht so gut wie im Jahr zuvor. Zwar wurden einige Brutnachweise erbracht, gemessen an den zuvor gemeldeten Revierpaaren und Balzaktivitäten müssten es aber eigentlich mehr gewesen sein.

Am Steinfeldsee brütete ein Paar zweimal auf einer Fläche, die auf Initiative des HVV zuvor frei geschoben worden war, konnte beim ersten Mal allerdings nur einen, beim zweiten Mal aber drei Jungvögel aufziehen (Scherber, Bräuning, Schwahn, Mätze u. a.). Am Kiesteich Hemmingen trotzte ein weiteres Paar mit 3 Jungen dem zeitweiligen Ansturm von Badegästen und schaffte im Juli, nachdem der anhaltende Regen die Leute vertrieben hatte, noch eine Zweitbrut mit unbekannter Jungenzahl (Jäger, Schmitz). Ein Brutpaar mit 2 pulli war außerdem an den Klärteichen Lehrte erfolgreich (Stolz, Busch), ein weiteres mit nur einem pullus am Flughafen (Thye).

Regenbrachvogel *Numenius phaeopus*: Während einzelne Regenbrachvögel am Abend des 13.04. und 03.05. lediglich über Hannover hinweggezogen waren (Pielsticker), hatte einer am 18.04. an den Klärteichen Lehrte auch gerastet (Busch).



Rastender Regenbrachvogel *Numenius phaeopus*.

Foto © Kristian Franz



Großer Brachvogel *Numenius arquata*. Gut zu sehen ist ein im Vergleich zu *N. phaeopus* deutlich längerer Schnabel und ein verhältnismäßig kleiner Kopf.

Foto © Klaus Finn

Großer Brachvogel *Numenius arquata* (1/2): Am 10.03. überflog 1 Ind. den Badebornteich in Davenstedt (Heinemann) und eröffnete damit den Heimzug. Bis Ende April wurden weitere Einzelvögel am Flughafen Langenhagen und im SPARC-Gebiet gesehen (Thye), außerdem am Hämelerwald im Sohrwiesen-Projektgebiet (Diedrich). 2 Ind. waren am 27.03. im NSG „Alte Leine“ (Bräuning).

Zwei Beobachtungen stammen aus dem Juni, zum einen die eines nach Westen fliegenden Einzelvogels am 07.06. über Isernhagen H. B. (Thye), zum anderen die eines Trupps aus 8 Ind. am 18.06., die abends ins Bissendorfer Moor einfielen (Herrmann).

Da Altvögel ohne Bruterfolg schon ab Mai die Brutgebiete verlassen, könnte es sich bei diesen Juni-Beobachtungen bereits um Zugbewegungen gehandelt haben, zumal es keinerlei Hinweise auf vorherige Brutaktivitäten gegeben hatte.

Uferschnepfe *Limosa limosa*: Nur ihre Rufe verrieten am 18.03. eine heimziehende Uferschnepfe über Hannover-Döhren (Pielsticker).



Uferschnepfe *Limosa limosa* mit starkem Gegenwind kämpfend.

Foto © Konrad Thye

Waldschnepfe *Scolopax rusticola* (V/V): Die vom 07.02. bis 21.03. gemeldeten Waldschnepfen wurden von den Beobachtern noch mit Anmerkungen wie „aufgescheucht“, „auffliegend“ oder „umherfliegend“ übermittelt und vorrangig im Osten Hannovers sowie an den Klärteichen Lehrte gesichtet (Franz, Pielsticker, Hartmann, Jolitz). Weitere hatten sich im NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“ und im Deveser Holz gezeigt (Bräuning, Rotzoll, Wulkopf), zwei waren auch wieder innerstädtisch in Hannover-Mitte und in der List aufgefallen (Boll, Nielsen).

Brutzeitfeststellungen und Balzaktivitäten wurden diesmal nicht nur vom Bissendorfer, sondern auch vom Altwarmbüchener Moor gemeldet (Kellner, Herrmann, Stolz, Böhm, Schmidt).

Außer dem Hinweis auf einen Rückgang von 8,6 % in der letzten Jagdstrecke (bei 4.528 erlegten Ind. landesweit!) finden sich keine weiteren Informationen zur Waldschnepfe im Landes-

jagdbericht 2011/2012, während die Abschusszahlen z.B. für Feldhasen, Wildkaninchen, Fasane oder Rebhühner akribisch bis auf Landkreisebene aufgelistet und Rückgangsursachen in separaten Beiträgen analysiert werden.

Es wäre grundsätzlich interessant zu erfahren, weshalb Waldschnepfen überhaupt bejagt werden müssen und ob eine Entlassung aus dem Jagdrecht genauso kontraproduktiv wäre, wie man dies beim Rebhuhn behauptet (s. oben). Da der Erwerb von Wildfleisch in diesem Fall selbst nach Aussagen von Jägern keine Rolle spielt, handelt es sich um reine Trophäenjagd, bei der entweder eine einzelne Feder, die sog. „Malerfeder“ oder ein kleines Federbüschel, der sog. „Schnepfenbart“ die begehrte Trophäe darstellen!

Zwergschnepfe *Limnocyptes minutus*: An den Wietzeseen in Isernhagen waren am 09. und 14. 03. wieder 1 bzw. 2 Zwergschnepfen zur Rast eingefallen (Thye).

Bekassine *Gallinago gallinago* (1/2): Bis zu 26 Ind. wurden während des Heimzuges aus dem NSG „Alte Leine“ gemeldet, Bräuning ermittelte dieses Maximum am 15. 03. Bis zu 5 Ind. nutzten die Sohrwiesen als Rastplatz (Otten), 4 die Wiesen im Lönsparke (Franz), 3 den Golfplatz Rethmar und ebenfalls 3 Ind. die Wiesen am Flughafen (Folger, v. Ramin). Vielleicht können wir den „Vogel des Jahres 2013“ ja endlich wieder einmal balzend oder gar als Brutvogel erleben, im Projektgebiet Sohrwiesen zum Beispiel. Das wäre ein schöner Lohn für all die Renaturierungs- und Biotopverbesserungsarbeiten der vergangenen Jahre. Die letzten Balzaktivitäten in unserem Raum fanden in den 1990er-Jahren statt, unter anderem im Bissendorfer Moor, am Flughafen und in der Südlichen Leineau.



Bekassine *Gallinago gallinago* im Größenvergleich mit einem Blässhuhn *Fulica atra*. Foto © Klaus Finn

Flussuferläufer *Actitis hypoleucos* (2/1): Am Altwarmbüchener See erschien der erste Flussuferläufer am 24. 04., das Maximum wurde mit 6 Ind. schon kurz darauf am 28. 04. am Wietzensee in Isernhagen erreicht (Thye). Insgesamt zogen bis Ende Mai etwa 20 Ind. durch unser Beobachtungsgebiet.

Rotschenkel *Tringa totanus* (V/2): Ein Ind. erreichte das NSG „Alte Leine“ bereits am 03. 03. (Bräuning), danach folgte eine lange Pause, bevor am 07. 05. wieder ein Rotschenkel bei uns

gesehen wurde, diesmal im Projektgebiet Sohrwiesen. Dort waren am 12. 05. dann 3 Ind. (Rotzoll).



Dass Limikolen auch recht gute Schwimmer sind, zeigt dieser unter einer Brücke durchschwimmende junge Rotschenkel *Tringa totanus*. Salzwiesen auf Amrum 18. 08. 2012. Foto © Konrad Thye

Grünschenkel *Tringa nebularia*: Vom 21. 03. bis zum 17. 05. erstreckte sich der Durchzug der Grünschenkel, er begann mit einem Ind. im NSG „Alte Leine“ (Bräuning). Bis auf wenige Ausnahmen zogen auch die nachfolgenden Vögel einzeln durch, am 21. 04. konnte Jäger aber einen 4er-Trupp die Hemminger Kiesteiche überfliegen sehen. Der beliebteste Rastplatz lag auch für die Grünschenkel in den Sohrwiesen, von Mitte April bis Mitte Mai konnten sie dort an den neuen Kleingewässern beobachtet werden (Rotzoll, Wendt, Schumann).

Waldwasserläufer *Tringa ochropus*: Es kamen verhältnismäßig wenige Waldwasserläufer auf ihrem Heimzug durch unser Gebiet, der erste stand am 02. 03. an den Klärteichen Groß Munzel (Hessing), der letzte am 18. 04. im SPARC-Gebiet Langenhagen (Thye). Dazwischen wurden noch etwa 25 weitere Vögel an verschiedenen Orten gesehen, darunter am 24. 03. ein 4er-Trupp in den Sohrwiesen (Otten).

Bruchwasserläufer *Tringa glareola* (1/1): Wie wertvoll die neuen Kleingewässer der Sohrwiesen als Limikolen-Rastplatz bereits sind, lässt sich am Heimzugmuster des Bruchwasserläufers erkennen: Ab dem 28. 04. war die Art etwa drei Wochen lang ausschließlich dort anzutreffen, erschien bereits am ersten Tag mit dem größten Trupp aus 5 Ind. und blieb bis zum 20. 05. in wechselnder Zahl vor Ort (Rotzoll, Herrmann, Wendt). Nur einmal am 27. 05. standen auch in der Mergelgrube Anderten 2 Bruchwasserläufer (Schumann).

Kampfläufer *Philomachus pugnax* (1/1): 2 frühe Heimkehrer entdeckte Bräuning am 27. 02. im NSG „Alte Leine“, Mitte März kamen nochmals 1–2 Ind. dorthin. Schon am 01. 03. hatten 3 Ind. die Klärteiche Lehrte überflogen und am 07. 03. zwei weitere in der nahen Aueniederung bei Ramhorst gerastet (Busch, Plate, Rotzoll). Vom 18. 03. bis 07. 05. waren 1–3 Ind. in den Sohrwiesen (Rotzoll, Schumann).

Sichelstrandläufer *Calidris ferruginea*: Vom 28. auf den 29. 04. hielten sich auch 2 Sichelstrandläufer an den Sohrwiesen-Gewässern auf (Rotzoll), die ersten in unserem Raum seit 2009.

Alpenstrandläufer *Calidris alpina* (2/0): Nur am 26. 02. waren 2 Alpenstrandläufer durchgezogen und hatten das Wassergebiet bei Laatzten für eine kurze Rast genutzt (Risch).

Möwen bis Eulen

Gemessen an den Beobachtungsmeldungen erscheinen Großmöwen auf ihrem Heimzug nur noch zufällig und in sehr geringer Zahl in unserem Raum. Größeres Augenmerk aber sollten wir auf andere, heimlich verschwindende Arten legen wie z. B. die Türkentaube, deren Zahlen seit einiger Zeit rückläufig sind.

Zwergmöwe *Hydrocoloeus minutus*: Am 01. 05. zogen 6 Zwergmöwen durchs NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“ (Folger).

Sturmmöwe *Larus canus*: Nur ganz vereinzelt zogen Sturmmöwen durchs hiesige Binnenland, mit ca. 15 Ind. wurde am 03. 03. bereits der größte Trupp in der Südlichen Leineau gemeldet (Lieber).



Flugbild einer ad. Sturmmöwe *Larus canus*.

Foto © Klaus-Dieter Haak

(AKNB) Weißbart-Seeschwalbe *Chlidonias hybrida*: Am 21. 05. sah Girndt 2 Ind. an den Klärteichen Lehrte, drei Tage später flog 1 Ind. am Maschsee (Stolz). Seit etwa fünf Jahren ist diese Art während des Heimzuges regelmäßiger an unseren Gewässern anzutreffen.



Trauerseeschwalbe *Chlidonias niger* (1/2): Die Eckdaten des Heimzuges lauten: EB zweier Ind. am 29. 04. an den Klärteichen Lehrte, wohin am 24. 05. nochmals 3 Ind. folgten (Busch), und LB eines Einzelvogels am 31. 05. am Altwarmbüchener See (Thye). Dazwischen kamen noch etwa 8 Ind. ins NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“ und 1 Ind. an die Klärteiche Weetzen (Schumann, Folger, Leistner, Jung, Risch).

Flusseeeschwalbe *Sterna hirundo* (V/2): Die einzige Flusseeeschwalbe des Berichtszeitraumes wurde am 11. 06. von den Klärteichen Lehrte gemeldet (Busch, Plate).

Hohltaube *Columba oenas*: Ab Mitte Februar trafen wieder Meldungen zur Hohltaube ein und es entwickelte sich eine erfreulich lange Liste daraus, die zahlreiche Hinweise auf Balzaktivitäten bis hin zur Inspizierung potenzieller Bruthöhlen enthielt (v. Ramin, Busch, Weigel, Jolitz, Fietz u. v. a.). Erfolgreiche Bruten nachzuweisen ist allerdings schwierig und zeitaufwändig, zumal die Tauben in der Nähe von Bruthöhlen sehr wachsam sind und man sie nicht unnötig stören sollte. Lediglich mit Hilfe eines Spektivs und aus sicherer Entfernung lassen sich besetzte Höhlen längere Zeit problemlos kontrollieren.

Schwerpunktgebiete waren diesmal die nördliche Eilenriede und der Tiergarten mit bis zu 5 balzenden Ind. gleichzeitig (Lieber, Rotzoll, Franz u. a.).

Türkentaube *Streptopelia decaocto*: Die Art scheint sich weiter aus unserer Gegend zurückzuziehen, und die verbleibenden Türkentauben Hannovers konzentrieren sich mittlerweile auf die westlichen und nördlichen Stadtteile, während sie im Osten weiter abnehmen (Pielsticker, Franz, Nielsen, Gast, Beelte u. v. a.). In den dörflich geprägten Umlandgemeinden gibt es ebenfalls noch Brutpaare, aber auch die nehmen offenbar ab. In Wilkenburg balzten als Maximum des Frühjahrs bis zu 6 Ind. (Stolz).

Turteltaube *Streptopelia turtur* (3/3): Auf dem Stadtfriedhof Försfeld in Limmer konnte Pielsticker am 30. 04. gleich 3 Turteltauben auffliegen und wieder einfallen sehen.

Der letzte Hinweis auf Balzaktivitäten in unserem Gebiet stammt aus dem Jahr 2008 und vom Hämelerwald, besetzte Reviere wurden letztmalig im Jahr 2000 am Bissendorfer Moor festgestellt.

Kuckuck *Cuculus canorus* (V/3): Sehr schwierig zu erfassen sind bekanntlich die Bruterfolge des Kuckucks, zumal der Brutparasit zahlreiche Wirtsvögel nutzt und in der Regel nur jeweils ein Jungkuckuck in den fremden Nestern aufwächst. Der Bruterfolg wird allgemein auf 2–3 Junge pro Jahr und Weibchen geschätzt (BAUER et al. 2005).

Kuckucke sind aber auch gute Indikatoren für einigermaßen intakte Lebensräume mit einem guten Nahrungsangebot, sie

Flugbild einer ad. Weißbart-Seeschwalbe *Chlidonias hybrida*. Zu sehen ist die Unterseite des Vogels mit der typisch dunklen Bauchfärbung. Hinten rechts etwas unscharf eine ad. Trauerseeschwalbe *Chlidonias niger*. Foto © Torsten Spengler

ernähren sich vorwiegend animalisch und bevorzugen dabei Schmetterlingsraupen und Großinsekten, die wiederum auf eine intakte Mikrofauna in meist extensiv genutzter Landschaft hindeuten.

2012 gingen rund 60 Meldungen zu dieser Rote-Liste-Art ein. Schwerpunktartig wurden die Vögel in Feuchtgebieten angetroffen, aber auch im Bissendorfer Moor, im Seckbruch und in den Mergelgruben am Ostrand Hannovers. Auch in den Sohrwiesen, im Wietzpark, im SPARC-Gebiet und am Brinksoot erschienen regelmäßig Kuckucke (Stolz, Schumann, v. Ramin, Dierken, Schmitz, Tantau u. v. a.).

Die EB glückte Bräuning am 22.04. im NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“, dieser erste Kuckuck des Jahres schwieg aber noch. Im Gegensatz zu seinen Artgenossen, die bereits ab dem nächsten Tag bei uns eintrafen und üblicherweise durch Rufe auf sich aufmerksam machten. Später am 28.05. waren maximal 6 Ind. an den Lehrter Klärteichen und stritten sich in teils wilder Hatz um die besten Reviere (Pielsticker).



Bei flüchtigem Hinsehen kann ein junger Kuckuck *Cuculus canorus* der braunen Morphe an einen weiblichen Turmfalken erinnern. Auffällig ist allerdings der helle Fleck am Hinterkopf. Isernhagen 08.08.2012. Foto © Konrad Thye

Schleiereule *Tyto alba*: Das Jahr 2012 war für diese Art endlich wieder ein gutes Jahr. Den spannenden Bericht von Jürgen Schumann mit den Brutergebnissen finden Sie im Heft auf Seite 7.



Waldohreulen-Ästling *Asio otus*. Foto © Klaus-Dieter Haak

Waldohreule *Asio otus* (-/3): Im Gegensatz zum Vorjahr gingen diesmal Brutnachweise von ca. 12 Paaren ein. Sie wurden oft nur bemerkt, weil Ästlinge durch Bettelrufe auf sich aufmerksam machten. Die Nachweise stammen aus der Stöckener Leineau und aus Marienwerder, aus dem Ricklinger Holz, aus Wilkenburg und Arnum, aus Kirchrode, Langenhagen und Isernhagen (Pielsticker, Franz, Fietz, Scherber, Stankewitz, Thye).

Sumpfohreule *Asio flammeus* (1/1): Am Westrand des NSG „Hahnenkamp“ in Sehnde rastete am 23.03. eine Sumpfohreule (Schumann).

Uhu *Bubo bubo* (-/3): Sowohl am Westrand als auch am Ostrand Hannovers wurde je eine Uhubrut festgestellt, wobei lediglich im Osten auch 3 Junge nachgewiesen werden konnten (Franz, Schumann, Fietz, Gast, Spengler, v. Holdt u. a.).



Gelungene Aufnahme der Unterseiten-Zeichnung eines zur Landung ansetzenden Uhus *Bubo bubo*.

Foto © Torsten Laumann

Waldkauz *Strix aluco*: Waldkäuse brüteten erfolgreich im Langenhagener Eichenpark, in der Eilenriede und im Misburger Wald, im Tiergarten Kirchrode, in Hemmingen, Döhren und Badenstedt (Jolitz, Marklewitz, Stolz, Scherber, Franz, Pielsticker, Früh).



Waldkauz-Ästlinge *Strix aluco*. Hannover-Badenstedt, 23.05.2012. Foto © Christine Früh

Ziegenmelker bis Spechte

Ziegenmelker *Caprimulgus europaeus* (3/3): 2012 konnten im Bissendorfer Moor bis zu 4 Ziegenmelker bei der Balz beobachtet werden (Herrmann, Stolz, Böhm).

Mauersegler *Apus apus*: Erstbeobachtung am 14.04. an den Klärteichen Lehrte (Busch).

Eisvogel *Alcedo atthis* (-/3): Mit 9 Brutpaaren lag der Brutbestand 2012 leicht über dem des Vorjahres (Wendt, Scherber, Köchy, Arnemann, Bräuning, Jäger, Jung), konzentrierte sich aber ausschließlich in der Südlichen Leineue. Im März war zwar ein Paar an den alten Brutplatz in der Wietzeue zwischen Langenhagen und Isernhagen zurückgekehrt, brütete aber nicht und war zeitweise wieder verschwunden. Da die Vögel im Spätsommer jedoch zurückkehrten, besteht Hoffnung für 2013 (Thye). Ähnliches gilt für die Klärteiche Weetzen (Jolitz, Stolz, Knab, Mätze u.a.).

(AKNB) Bienenfresser *Merops apiaster* (-/R): Nur kurz jagte ein Bienenfresser am 30.06. über den Sohrwiesen. Er war überraschend aus westlicher Richtung gekommen und anschließend nach Osten verschwunden (Wendt). Seit Beginn des 21. Jahrhunderts erscheint die Art in unserem Beobachtungsraum und seit dem Jahr 2000 ist dies der 4. Nachweis.

Wiedehopf *Upupa epops* (2/0): Auf dem Gelände der Stadtgärtnerei in Bothfeld soll am 13.04. ein Wiedehopf gesehen worden sein (Fr. Herrmann mdl.).

Wendehals *Jynx torquilla* (2/1): Der erste Durchzügler erschien am 14.04. an den Klärteichen Lehrte, später am 28.04. rastete nochmals einer dort (Busch). Es folgten 2 Ind. am 16.04. in Langenhagen-Krähenwinkel, bei denen es sich offenbar um ein Paar handelte, denn die Vögel balzten heftig miteinander und wanderten dabei nur langsam nordwärts weiter (Thye).



Einer der beiden Wendehälse *Jynx torquilla* in Langenhagen-Krähenwinkel am 16.04.2012. Trotz der langen Rufreihen waren die Vögel wegen ihres ausgezeichneten Tarngefieders schwer zu entdecken.

Foto © Konrad Thye

Am 26. und 28.04. sowie am 07.05. wurden einzelne Wendehälse aus der Stöckener Leineue und aus dem Wassergewinnungsgelände Laatzen gemeldet (Bräuning, Pielsticker, Dierken). Etwas weiter südlich im NSG „Leineue zw. Ruthe u. Koldingen“ zeichnete sich aber bald eine Brut ab, dort hatte ein Paar einen Spezial-Nistkasten des HVV angenommen, an dem ab Ende Mai Fütterungen und später auch hervorlugende Jungvögel zu sehen waren. Diese flogen erst vom 27. bis 29.06. aus (Körber, Wendt, Rotzoll, Pielsticker, Schumann u.a.).

Als Hinweis auf ein innerstädtisches Vorkommen könnte eine Beobachtung gedeutet werden, die am 25.05. über ornitho.de einging: An der Vahrenwalder Straße in Höhe Großer Kolonnenweg hatte sich an diesem Tag ebenfalls ein Wendehals gezeigt (Kohls). Anfang der 1990er-Jahre hatte es nicht weit entfernt in einer Kleingartenkolonie in Hainholz Brutnachweise gegeben.

Grauspecht *Picus canus* (2/1): Nach den Februarfeststellungen machte vom 25.03. bis einschließlich 19.04. im NSG „Alte Leine“ erneut ein männlicher Grauspecht durch Rufe und Trommeln auf sich aufmerksam (Lieber, Bräuning, Jolitz). Vermutlich fand er aber keine Partnerin, denn in der Folgezeit ließ leider nichts auf eine Brut schließen. Die bisher einzige erfolgreiche Brut in unserem Raum seit 1990 hatte 2008 in eben diesem NSG stattgefunden. Balzaktivitäten und Revierpaare sind aber während all der Jahre immer wieder auch außerhalb der Leineue beobachtet worden.



♂ Grauspecht *Picus canus*.

Foto © Klaus Finn

Grünspecht *Picus viridis* (-/3): Vermutlich ist der Grünspecht mit seiner fast flächendeckenden Verbreitung inzwischen ein ernst zu nehmender Konkurrent für den Grauspecht, da er diesen mehr und mehr aus geeigneten Revieren verdrängt, und das nicht nur hier am Rande seines Hauptverbreitungsgebietes in Deutschland (vgl. SCHUMACHER 2012).

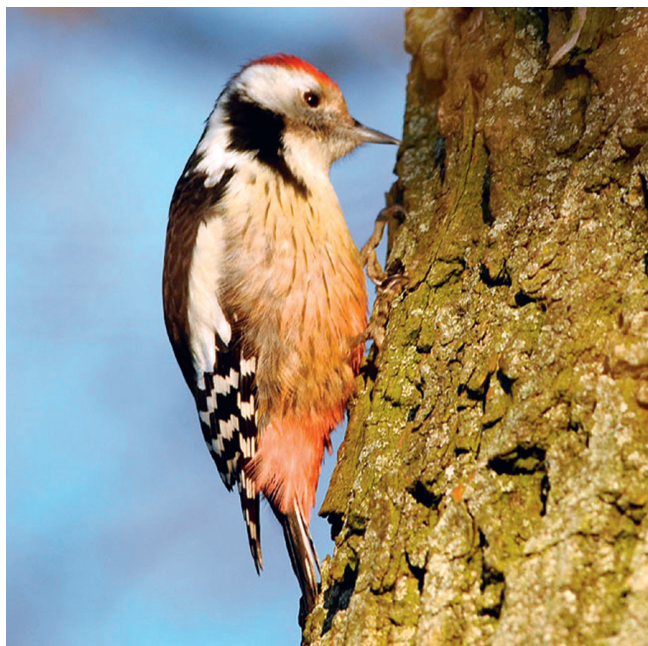
Dass auch bei uns die Liste der Grünspecht-Beobachtungen immer länger wird, wurde schon mehrfach in früheren Berichten erwähnt. 2012 war dies nicht anders. Dennoch sind direkte Brutnachweise eher die Ausnahme. In Langenhagen-Hainhaus, in Hannover-Vinnhorst, in Isernhagen und Hemmingen wurden aber fütternde Altvögel und/oder diesjährige Jungvögel gesehen (Kloas, Thye, Tantau, Haak).

Schwarzspecht *Dryocopus martius*: Auch beim Schwarzspecht gelang 2012 kein direkter Brutnachweis, wenngleich zahlreich beobachtete Balzaktivitäten spätere Bruten andeuteten. Schwerpunktgebiete waren diesmal in Hannover die Eilenriede und der Tiergarten, außerhalb Hannovers vor allem die Wälder Langenhagens und Isernhagens, aber auch das Bockmerholz und der Hämelerwald (Fietz, Diederich, Nielsen, Haak, Dierken u. v. a.).

Die nicht alltägliche Gemeinschaftsbalz eines Männchen mit zwei Weibchen konnte H. Petersen am 26. 02. an einer dicken Eiche im Tiergarten verfolgen.

Mittelspecht *Dendrocopus medius*: Ganz ähnliche Schwerpunkte sind in den Berichten zum Mittelspecht erkennbar, allerdings gelangen hier zwei Brutnachweise: Am 28. 05. sah Schumann fütternde Altvögel an ihrer Bruthöhle in der Seelhorst und am 17. 06. konnte Haak im Bürgerholz bei Devese ebenfalls einen Altvogel beim Füttern eines Jungvogels beobachten.

Aus mehreren Wäldern waren zuvor 4 oder gar 5 gleichzeitig balzende Mittelspechte gemeldet worden, unter anderem aus dem Tiergarten, aus der südlichen und nördlichen Eilenriede sowie aus dem Hämelerwald (Jolitz, Weigel, Knab, Stolz, Dierken, Rotzoll).



Mittelspecht *Dendrocopus medius* mit typischer Strichelung auf der Unterseite, einem Unterscheidungsmerkmal zum Buntspecht. Lönsark 04. 02. 2012.

Foto © Kristian Franz

Kleinspecht *Dryobates minor* (VI-): Das Auftretensmuster des Kleinspechts ähnelte sehr dem des Vorjahres, wobei die Beobachtungen noch leicht zunahmen. Nach ersten zaghaften Rufen oder Trommelwirbeln im Januar und Februar waren die Balzaktivitäten der Männchen im März wieder sprunghaft angestiegen. In der Folge kristallisierten sich einzelne Reviere in verschiedenen Wäldern Langenhagens, auf dem Standortübungsplatz in Bothfeld und im Tiergarten Kirchrode heraus, ein weiteres gab es in Badenstedt (Thye, Gohlke, Nielsen, Lieber, Gast u. a.). Im NSG „Alte Leine“ waren sogar drei Reviere verteilt (Bräuning).

Singvögel

Pirol *Oriolus oriolus* (VI/3): Wie so oft trafen mehrere Pirole gleichzeitig als schnellste Heimkehrer ein, bereits am 02. 05. riefen 3 Ind. in Isernhagen H.B. in der Nähe des Bahnhofs (Risch) und 2 weitere im NSG „Alte Leine“ (Bräuning). In Laatzen und Isernhagen gelangen später im Juli auch drei Brutnachweise, zweimal durch Familienverbände belegt, einmal durch einen fütternden Altvogel (Thye, Jäger). Feste Reviere bestanden außerdem im Raum Sohrwiesen-Hämelerwald, im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ sowie im Kaltenweider Moor (Rotzoll, Lieber, Jolitz, Thye).



♂ **Pirol** *Oriolus oriolus* im SPARC-Gebiet Langenhagen am 21. 05. 2012.

Foto © Konrad Thye

Neuntöter *Lanius collurio* (-/3): Nach der deutlich verspäteten Ankunft im Vorjahr (vgl. Info 1/2012) trafen die ersten Neuntöter diesmal wieder zur gewohnten Zeit bei uns ein, am 04. 05. zeigte sich das erste Paar am Golfplatz in Rethmar. Die höchste Brutpaardichte wurde später im Projektgebiet Sohrwiesen am Hämelerwald erreicht, 13 Paare brüteten dort überwiegend mit Erfolg (Wendt). Im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ wurden mindestens 5 Paare beobachtet, 2–3 von ihnen dürften Bruterfolge gehabt haben (Haak, Risch, Schumann, Pielsticker, v. Ramin u. a.). Mit 7 BP waren auch die Laatzen Leinemasch und das NSG „Alte Leine“ gut besetzt (Bräuning, Scherber). Einzelne Bruten wurden außerdem auf dem Kronsberg, in Devese, in Müllingen sowie im Mörsewinkel und im Wiesenbachtal in der Gemeinde Isernhagen nachgewiesen (Schumann, Scherber, Thye).

Raubwürger *Lanius excubitor* (1/1): Vom 16. bis 28. 03. wurden heimziehende Raubwürger noch im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ (Folger) und in Langenhagen am Flughafen, im Wietzpark und im SPARC-Gebiet gesichtet (Thye, v. Ramin). In der Zeit vom 24. 03. bis 24. 04. trafen dann noch Meldungen wohl über verschiedene Individuen aus dem Raum Ramhorst, Klein-Lobke, Haimar und Rethmar ein (Kellner, Wendt, Rotzoll, Folger).

Dohle *Coloeus monedula*: Zum Brutbestand des Jahresvogels 2012 in Hannover haben wir im letzten Heft ausführlich berichten können, nachdem mit Hilfe der Bevölkerung bislang noch unbekannte Brutvorkommen ausfindig gemacht werden konnten (s. PIELSTICKER, Info 2/2012). Damit wir auch künftig einen Überblick über unseren Dohlenbestand haben, bleibt uns nur

der Appell an alle Beobachter, diese faszinierenden Vögel auch in diesem Frühjahr und in den kommenden Jahren weiter im Auge zu behalten und uns Brutergebnisse mitzuteilen.

Bemerkenswerte Ansammlungen aus 100–300 Ind. konnten am Ende der Brutzeit im Flughafenraum und im Wietzpark Langenhagen beobachtet werden, wo sie sich gern Saatkrähentrupps anschlossen (v. Ramin, Thye). Es waren erfreulich viele Jungvögel darunter.



Bettelnde junge Saatkrähe *Corvus frugilegus*. Die leuchtend rote Farbe im geöffneten Schnabel animiert den Altvogel zur Fütterung. Foto © Kristian Franz

Saatkrähe *Corvus frugilegus*: Über den Saatkrähenbestand im Raum Hannover sind wir zwar einigermaßen im Bilde. Da die Vögel aber immer noch auf vielfältige Weise in ihrem Brutgeschäft gestört werden, angefangen bei meist wirkungslosen, sogenannten „Vergrämuungsmaßnahmen“ bis hin zu illegalen Tötungen, ist viel Unruhe und Bewegung in der Population (vgl. Info 2/2012). Das hat vor allem häufige Standortwechsel zur Folge, neue Teil- oder Splitterkolonien werden gegründet und ziehen meist neue Probleme nach sich, weil kaum jemand bereit ist, die Vögel in seiner Nähe zu dulden. Haben sich Saatkrähen aber erst einmal für einen Ort entschieden, an dem sie brüten wollen, halten sie hartnäckig daran fest. Das gilt ganz besonders für die Hauptkolonie.

Diese liegt nach wie vor (noch) im Langenhagener Eichenpark, wo ihr nun erneut eine schwere Störung droht, weil in ihrem unmittelbaren Umfeld gebaut werden soll. Es ist damit zu rechnen, dass sich zumindest ein Großteil der Vögel vorübergehend wieder in alle Himmelsrichtungen zerstreuen und neue Kleinkolonien gründen wird, bis hinein in die Nebenstraßen der Wohngebiete. Neue Konflikte sind damit vorprogrammiert.

Da sich schon in den vergangenen Jahren ein Teil der Population nach Süden, in die hannoverschen Stadtteile Vahrenwald/Vahrenheide/Sahlkamp orientiert hat, sollten auch alle dort tätigen Beobachter das Geschehen aufmerksam verfolgen und Kolonie-Neugründungen umgehend melden. Das gilt natürlich vor allem bei erkennbaren illegalen Aktionen gegen die nach der BArtSchV besonders geschützten Vögel!

2012 bestand die Hauptkolonie des Eichenparks erneut aus 111 BP. Zusammen mit den 27 BP in den bekannten Kleinkolonien Langenhagens, weiteren 51 BP in Hannover-Sahlkamp-Vahrenheide und 4 BP in Alt-Laatzen betrug der Gesamtbestand der „hannoverschen Population“ 193 BP (Thye, Then-Berg, Bräuning, Schumann). Bei etwa 200 Brutpaaren scheint demnach eine Kapazitätsgrenze zu liegen, diese Brutpaarzahl wurde seit den 1990er-Jahren jedenfalls noch nicht überschritten.

Kolkrabe *Corvus corax*: Den Kolkrabenbestand in unserer Gegend kennen wir ebenfalls recht gut. Nähere Informationen zu den Brutgebieten werden wir jedoch auch in diesem Fall erst einmal unterlassen, zumal die Vögel nach wie vor illegaler Verfolgung ausgesetzt sind.

Wie schnell es zu unberechtigten Vorurteilen kommen kann, zeigte eine Szene, die sich Anfang Januar (!) diesen Jahres nördlich von Hannover abspielte: Auf einer Schafkoppel war soeben ein Lamm geboren worden, es stand bereits auf wackeligen Beinen, während das Muttertier noch mit der Nachgeburt zu tun hatte. Ein Kolkrabe wartete geduldig auf seine Chance, um diese proteinreiche Nahrungsquelle zu nutzen und beobachtete die Szenerie – vom Rücken eines anderen Schafes aus! Selbst nach der erfolgreichen Vertreibung eines Mäusebussards als Nahrungskonkurrent flog der Rabe zu seinem „Beobachtungsschaf“ zurück, das ihn mit stoischer Ruhe ertrug und weiter graste. Das wehrlose Lamm interessierte den Raben nicht im geringsten! Sich nähernde Spaziergänger mit Hunden verscheuchten ihn schließlich ungewollt von der Koppel.

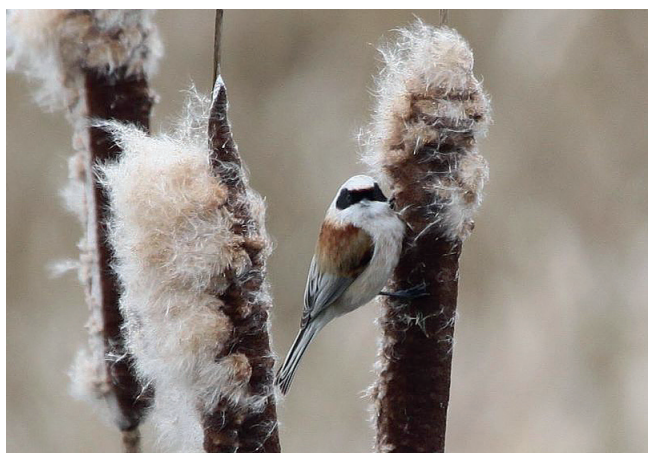
Ein inmitten einer Schafherde auf dem Rücken eines Schafes hockender Kolkrabe, in der Nähe ein neugeborenes Lamm und das noch blutverschmierte Muttertier – man kann sich ausmalen, welche Horrorgeschichten Rabenhasser aus dieser Szene hätten konstruieren können! Vom verantwortlichen Schäfer war während des Geschehens aber weit und breit nichts zu sehen (Thye). Kolkraben erfüllen in unseren Breiten ähnliche Aufgaben wie die Geier anderer Erdregionen, sie beseitigen Aas, verendetes Wild oder die Nachgeburten neugeborener Wildtiere. So wie zahlreiche andere Aasverwerter auch. Nur werden Füchse, Waschbären oder Wildschweine deswegen nicht in Rufmordkampagnen zu mordenden Bestien hochstilisiert!



Die Balz der Kolkraben *Corvus corax* bietet oft beeindruckende Flugshow-Einlagen, im Bild der sog. Synchronflug. Foto © Konrad Thye

Erfolgreiche Kolkraben-Bruten konnten 2012 im Bereich der Städte und Kommunen Hannover, Langenhagen, Isernhagen, Haimar, Devese und Hiddestorf nachgewiesen werden, mehrere Paare hatten 3 Jungvögel. Bemerkenswert war dabei eine Brut auf einem Hochspannungsmasten (Diederich, Hampel, Herrmann, Wendt, Haak, Wulkopf).

Beutelmeise *Remiz pendulinus*: Die Art scheint sich weiter aus unserer Gegend zurückzuziehen, verglichen mit früheren Jahren nehmen die Beobachtungen deutlich ab. Brutzeitaktivitäten wurden 2012 nur noch aus den NSG der Südlichen Leineau gemeldet. Direkte Brutnachweise fehlen zwar, Ende Juli deuteten einige flügge Jungvögel im NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“ aber auf solche hin (Scherber, Stolz, Risch u. a.).



♂ **Beutelmeise** *Remiz pendulinus* an Rohrkolben. Die flauschigen Samen der Pflanze sind als Nistmaterial sehr begehrt. 02.04.2012. Foto © Sigrid Lange

Heidelerche *Lullula arborea* (V/3): Die ersten Heidelerchen wurden am 03.03. bemerkt, ein Trupp aus 6 Ind. rastete an diesem Tag auf einer Trockenrasenfläche der Sohrwiesen (Wendt) und in Anderten waren im Bereich Nasse Wiese 2 Durchzügler bemerkt worden (Franz). Bereits vom nächsten Tag an wurden viele der im Vorjahr bekannt gewordenen Brutreviere nördlich von Hannover wieder besetzt, einzelne Männchen begannen gleich zu singen und ihre Reviere abzugrenzen. So z. B. im Mörsewinkel westlich und nordwestlich von Isernhagen, etwas später auch südlich der Isernhagener Bauernschaften sowie in Langenhagen-Krähenwinkel und vor allem im Kaltenweider Moor. Dort waren z. B. am 25.04. auf einer Ackerbrache nacheinander 4 Ind. vor einem Gülle-Traktor aufgefliegen, der mit seinem Flüssigmist sogar Brutplätze vernichtet haben könnte. Zusätzlich sang noch ein fünftes Ind. in der Nähe, aber außerhalb dieser Ackerbrache (Thye).

Zuvor am 15. und 19.03. waren noch einzelne Durchzügler in Kirchrode und Anderten aufgefallen (Pielsticker, Franz).

Ein Brutnachweis gelang im Mai durch fütternde Altvögel nordwestlich von Isernhagen im nördlichen Ausläufer des Mörsewinkels, dem sogenannten Flakenbruch (Thye).

Feldlerche *Alauda arvensis* (3/3): Die größten Vorkommen gibt es nach wie vor im Großraum Flughafen. Erfassungen per Fahrrad, bei denen das gesamte Flughafengelände umrundet und

die Gesangsreviere innerhalb des Areals sowie auf angrenzenden Äckern erfasst wurden, ergaben am 17.03. z. B. 89, am 25.04. etwa 90 und am 02.05. noch 50 Gesangsreviere. Am 30.06. gelang dabei zufällig auch ein Brutnachweis, als direkt am Flughafenzaun ein Brutplatz entdeckt wurde, in den die Altvögel Futter eintrugen.

Im Isernhagener Mörsewinkel lagen verstreut etwa 20 weitere Reviere, in zwei Fällen glückten auch hier Brutnachweise durch fütternde Altvögel (Thye).

Systematische Untersuchungen ausgewählter Ackerflächen bei Dolgen ergaben zwischen 25 und 30 Gesangsreviere (Stolz) und in den Sohrwiesen brüteten 3 Paare in einer Ackerbrache (Wendt). In der Leineau von Stöcken bis Marienwerder waren rund 10 Reviere besetzt (Pielsticker).

Uferschwalbe *Riparia riparia* (-IV): Eine weitere Art mit großen Problemen. Da Uferschwalben bei uns fast nur noch in Kies-, Sand- oder Mergelgruben geeignete Brutmöglichkeiten finden, sind ihre Verluste entsprechend hoch, denn trotz aller Schutzbemühungen werden immer noch zahlreiche Brutröhren durch Abbauarbeiten und illegalen Freizeittrubel zerstört. Da die Bereiche in der Regel nicht betreten werden dürfen, sind genauere Untersuchungen schwierig.

Schumann konnte neben einigen angeflogenen Brutröhren in den Mergelgruben östlich von Hannover auch einige wenige in der Uferböschung der Leine bei Koldingen lokalisieren. Wie groß der Brutbestand im HVV-Gebiet insgesamt noch ist, lässt sich derzeit nicht sagen und könnte wohl nur durch eine gezielte Erfassung in Erfahrung gebracht werden.

Rauchschwalbe *Hirundo rustica* (V/3): Neben 12–15 Rauchschwalbennestern in Gebäuden und Stallungen der TiHo in Kirchrode fand Pielsticker weitere 23 Nester auf dem Stöckener Friedhof. Ein ähnliches Vorkommen war 2005 auf dem Ricklinger Friedhof entdeckt worden (vgl. Info 2/2005). Den Friedhofsverwaltungen gebührt unser herzlicher Dank für die Duldung der Vögel!

Feldschwirl *Locustella naevia* (V/3): Der erste sang am 14.04. im Wassergewinnungsgelände Grasdorf (Lieber, Schumann). In der gesamten Leineau von Stöcken bis hinunter nach Ruthe wurden auch nach der Durchzugszeit noch einige Gesangsreviere geortet (Pielsticker, Risch, Dierken, Stolz u. a.). Außerhalb davon sangen Feldschwirl auf der Breiten und Nassen Wiese in Anderten sowie in Wülferode (Franz, Schumann), außerdem am Flughafen und im Wiesenbachtal südlich von Isernhagen. Dort bestand später Brutverdacht, als am 26.07. ein Vogel in seinem Revier dabei beobachtet werden konnte, wie er zielgerichtet in dichter Bodenvegetation verschwand, um den vermuteten Neststandort aufzusuchen (Thye).

Rohrschwirl *Locustella luscinioides* (-/3): Vom 19.04. bis 30.05. sang sehr ausdauernd 1 Ind. an den Klärteichen Lehrte, blieb aber wohl unverpaart (Hessing, Busch, Rotzoll, Pielsticker). Am 24.06. machte sich kurz ein weiterer Rohrschwirl im NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“ bemerkbar (v. Ramin).



Sumpfrohrsänger *Acrocephalus palustris* und Teichrohrsänger *Acrocephalus scirpaceus*. Sicher zu unterscheiden sind die verwandten Arten eigentlich nur am Gesang.
Fotos © Klaus Finn (li.) und Kristian Franz (r.)

Schilfrohrsänger *Acrocephalus schoenobaenus* (VI/3): Nur am 21. und am 27. 04. sang etwas verhalten ein Schilfrohrsänger an den Klärteichen Lehrte (Lieber, Busch). Es blieb bei dieser einen Frühjahrsbeobachtung.

Sumpfrohrsänger *Acrocephalus palustris*: Der erste war am 14. 05. an den Klärteichen Lehrte zu hören, dort sangen später bis zu 8 Sumpfrohrsänger gleichzeitig (Busch, Pielsticker). Am 12. 06. gelang Tantau in Ausgleichsflächen bei Vinnhorst einer der schwierig zu erbringenden Brutnachweise durch Beobachtung fütternder Altvögel mit 2 Jungen. Im ebenfalls gut besetzten Wiesenbachtal südlich von Isernhagen erreichte ein Paar im Juli starken Brutverdacht, als es bei Annäherung mit heftigen Warnrufen reagierte (Thye).

In der Leineaue, am Kronsberg und im Raum Sehnde-Dolgen-Sohrwiesen bestanden weitere Gesangsreviere, die auch im Juni noch besetzt waren, womit Durchzügler ausgeschlossen werden konnten (Dierken, Stolz, Schumann).

Teichrohrsänger *Acrocephalus scirpaceus* (-IV): Die EB gelang Dierken am 27. 04. im Wassergewinnungsgelände Ricklingen. Bis zu 14 Ind. sangen später am 28. 05. an den Klärteichen Lehrte (Pielsticker), dort sahen Stolz und Böhm am 16. 07. auch einen Futter tragenden Altvogel. Sogar in den kleinen Schilfflächen der Sohrwiesen sangen bis zu 7 Vögel (Wendt), was ein Hinweis darauf sein könnte, dass weitere Vorkommen an Kleingewässern, Gräben oder z. B. auch am Mittellandkanal übersehen werden.

Seidenschwanz *Bombycilla garrulus*: Am 18. und 22. 04. waren im Georgengarten die letzten 5 bzw. 8 Seidenschwänze des vergangenen Winters aufgefallen (Gast, Spengler).

Ringdrossel *Turdus torquatus* (-I/1): Die EB bestand am 03. 04. in einem ♂ Ind. in den Sohrwiesen (Rotzoll). Ihm folgten bis zum 29. 04. noch zahlreiche weitere Ringdrosseln nach, unter anderem in der Nähe der Sohrwiesen bei Ramhorst und im NSG „Hahnenkamp“, dann in Hannover-Anderten und Kirchrode, im NSG „Alte Leine“, in der Stöckener Leineaue und den Wölfeler Wiesen sowie in der Wietzeau von Isernhagen-Süd hinauf bis

in den Mörsewinkel (Kellner, Pielsticker, Lieber, Bräuning, Marklewitz).

Die meisten Ind. hatten sich am 19. 04. in der Wietzeau gezeigt, 3 ♂ und 2 ♀ Ind. standen am Nordrand von Isernhagen-Süd auf einem Acker, 2 ♂ und 2 ♀ Ind. waren gleichzeitig einige Hundert Meter weiter nord-westlich im Wietzpark in Langenhagen (Thye).

Zum langjährigen Auftreten der Ringdrossel im Raum Hannover lesen Sie den interessanten Bericht von Colin Pielsticker auf Seite 9!

Wacholderdrossel *Turdus pilaris*: Als seien sie sich instinktiv des besseren Schutzes in einem öffentlichen Park bewusst gewesen, gründeten im vergangenen Frühjahr etwa 8–10 Paare der Wacholderdrossel eine kleine Brutkolonie im Langenhagener Wietzpark und brüteten mit großem Erfolg, teilweise auch in Zweitbruten (Thye). Begünstigt wurde der Brutplatz aber vor allem durch die direkt unter den Brutbäumen liegenden, extensiv bewirtschafteten Grünflächen, auf denen die Drosseln ausreichend Nahrung für ihre Jungen fanden.

Rotdrossel *Turdus iliacus*: Im März und April machte sich der Heimzug der Rotdrosseln bemerkbar, überall tauchten wieder kleinere Trupps auf, oft mit anderen Drosseln vergesellschaftet. Ungewöhnlich große Schwärme waren allerdings nicht darunter. Am 07. 03. zogen 243 Ind. in 6 Trupps durch Anderten, und am 14. 03. war im Mörsewinkel Isernhagen ein etwa 200-köpfiger Schwarm auf der Nahrungssuche (Pielsticker, Hartmann, Thye). Die LB eines Ind. datiert vom 18. 04. aus dem Wietzpark.

Grauschnäpper *Muscicapa striata*: Die EB glückte am 17. 04. im Langenhagener Stadtwald (Jolitz). Danach wurden aber nur noch sehr wenige Grauschnäpper bei uns gesichtet, Hinweise auf Bruten gab es nicht.

Trauerschnäpper *Ficedula hypoleuca* (-IV): Der erste sang am 20. 04. in der Eilenriede (Stolz), und im Gegensatz zum Grauschnäpper etablierten sich in der Folgezeit wieder zahlreiche Gesangsreviere, nicht nur in der Eilenriede, wo im Nordteil min-

destens 8 Männchen sangen (Lieber), sondern z. B. auch mit bis zu 11 Sängern im Tiergarten (Franz) oder 12 im Zooviertel (Hes-sing). Etliche davon müssen aber wohl als Durchzügler eingestuft werden, denn wie immer war die Art nach der Gesangsphase recht heimlich und nur noch schwer nachzuweisen. Auch ein Männchen-Überschuss wird immer noch als mögliche Ursache für das weitgehende Räumen potenzieller Brutreviere diskutiert. Für diese Theorie sprechen Beobachtungen singender Männchen an Nistkästen, in denen später dennoch keine Bruten erfolgten.

Aus dem Sohrwiesen-Projektgebiet wurden 5 BP mitgeteilt, aus Vinnhorst wurde eine Nistkastenbrut bekannt (Wendt, Tantau).



Nisthilfen werden gern angenommen: Trauerschnäpper *Ficedula hypoleuca* ♀ im Tiergarten, Aufnahme vom 29.05.2010. Foto © Kristian Franz

Braunkehlchen *Saxicola rubetra* (3/2): Ein erstes Männchen erreichte den Flughafenraum am 25.04., einen Tag später war auch eines auf der Nassen Wiese in Anderten (Thye, Lieber). Gegen Ende des Monats gipfelte der Durchzug in 31 Ind. im Mörsewinkel Isernhagen und 12 Ind. in den Wülfeler Wiesen (Thye, Pielsticker). Diese Zahlen täuschen allerdings ein wenig darüber hinweg, dass der Frühjahrs-Durchzug insgesamt schwächer ausfiel als in den Jahren zuvor.

Der einzige bekannte Brutplatz der vergangenen zwei Jahre am Ostrand Hannovers war leider nur kurzzeitig besetzt (Schumann). Interessanter Weise hatte am 18.05. auch auf der Mardalwiese in Kleefeld 1 Männchen gesungen (Franz).

Schwarzkehlchen *Saxicola rubicola* (VI-): Ab dem 03.03. waren die Schwarzkehlchen im Raum Hannover zurück, am Kronsberghof hatte an diesem Tag bereits wieder ein Paar sein Revier besetzt. Im gesamten Raum östlich und südöstlich von Hannover etablierten sich in der Folgezeit mindestens 10 Revierpaare, vom Kronsberg über den Lehrter und Sehnder Raum bis hinüber in die Sohrwiesen (Wendt, Schumann, Rotzoll). Auch in den traditionellen Brutrevieren Bissendorfer Moor, am Flughafen, im SPARC-Gebiet und in Isernhagen gab es wieder erfolgreiche Bruten oder Brutverdachtsfälle (Thye, Stolz, Böhm). Durch Beobachtung fütternder Altvögel und/oder flügger Jungvögel konnten einige der Bruten bestätigt werden. Alles in allem dürfte es sich 2012 in den genannten Gebieten um mindestens 18–20 Revierpaare gehandelt haben, womit der seit einigen Jahren anhaltend erfolgreiche Trend für diese Art seine Fortsetzung fand.

Nachtigall *Luscinia megarhynchos* (-/3): Ab dem 10.04. war endlich wieder der lang ersehnte Gesang der Nachtigall zu hören, zuerst in den Wülfeler Wiesen (Pielsticker). Danach baute sich der Bestand rasch auf und die Vögel bewiesen einmal mehr, dass sie den Raum Hannover besonders schätzen. So konnten noch im Mai stellenweise hohe Revierdichten ermittelt werden: In der Stöckener Leineaue, bei Marienwerder oder im Großraum Flughafen waren es z. B. jeweils 10, im Wiesenbachtal Isernhagen doppelt so viele Reviere (Pielsticker, Thye). Auch nachdem die letzten Durchzügler abgezogen waren, blieben etliche dieser Reviere besetzt.

Blaukehlchen *Luscinia svecica* (VI-): Am 09.05. sang erneut ein Blaukehlchen in der Leineaue, diesmal in Höhe Stöcken (Pielsticker). Leider handelte es sich wieder nur um einen Durchzügler.

Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus* (-/3): Die EB gelang Peter am 05.04. im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“. Knapp 30 weitere Meldungen gingen danach noch ein, nur drei davon betrafen weibliche Vögel. Die meisten Gesangsreviere wurden in hannoverschen Kleingartenkolonien festgestellt (Leistner, Pielsticker, Schumann u. a.) und der einzige Brutnachweis stammt ebenfalls von dort (Stolz).

Es wäre wieder einmal an der Zeit, durch systematische Kontrolle der Schrebergärten den ungefähren Bestand des Gartenrotschwanzes in Hannover zu erfassen.

Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe* (1/1): Ebenfalls am 05.04. war der erste Steinschmätzer bei uns eingetroffen, er hüpfte im Langenhagener Gewerbegebiet Rehkamp umher (v. Ramin). Der Höhepunkt des Durchzugs wurde am 28.04. mit 33 Ind. im Isernhagener Mörsewinkel erreicht (Thye). Im Mergelabbaugebiet östlich von Hannover konnte erneut eine erfolgreiche Brut nachgewiesen werden (Wendt, Schumann).

Haussperling *Passer domesticus* (V/V): Als Beobachtungsobjekt fand er eigentlich nie große Beachtung, aber wie gut oder schlecht es um den Bestand des Haussperlings in und um Hannover steht, können wir derzeit nicht einmal sagen, weil kaum Brutnachweise mitgeteilt werden. Auch darin liegt noch großes Potenzial an sinnvoller Betätigung, vor allem für Neueinsteiger, die die Vogelbeobachtung als Hobby entwickeln möchten. In Zeiten umfangreicher energetischer Gebäudesanierungen verlieren Vögel wie der Haussperling zunehmend an Brutmöglichkeiten.

Feldsperling *Passer montanus* (V/V): Vielleicht liegt es an seinem Image, das ihn deutlicher als Wildvogel klassifiziert als seinen halbdomestizierten Verwandten. Oder daran, dass er als Höhlenbrüter gern künstliche Nisthilfen annimmt. Jedenfalls wird dem Feldsperling mehr Aufmerksamkeit zuteil, so dass auch etwas mehr über sein Vorkommen bekannt ist. Insbesondere in Kleingartenkolonien finden häufig Nistkastenbruten statt, unter anderem war dies 2012 in Stöcken, im NSG „Alte Leine“, in Langenhagen-Kananohe, in Isernhagen und in den Sohrwiesen der Fall (Pielsticker, Schumann, Thye). Ein Brutpaar hatte sich in Pattensen einen Mauerseglerkasten ausgesucht, der dort an einem Windrad hängt (Jung). In Laatzen kam die Art zudem als Untermieter in den Horsten von Weißstörchen vor (Lieber).



Sozialer Wohnungsbau für Feldsperlinge *Passer montanus*! Diese tolle Konstruktion hat sich ein Kleingartenbesitzer in Isernhagen unter den Giebel seiner Gartenlaube gebaut. Die Sperlinge waren dankbare Abnehmer: Mindestens ein Dutzend Nistkastenparzellen waren 2012 besetzt. Foto © Konrad Thye

Brachpieper *Anthus campestris* (1/1): Am 28.04. konnte sich Pielsticker in der Stöckener Leineae an einem Durchzügler erfreuen.

Baumpieper *Anthus trivialis*: Die EB stammt vom 31.03. aus der Stöckener Leineae (Pielsticker). Mit 24 Revieren war die Art im Bereich der Sohrwiesen besonders gut vertreten (Wendt). Fütternde Altvögel belegten je eine Brut am Südrand des Forstes Kananohe und im Isernhagener Wiesenbachtal (Thye).

Wiesenpieper *Anthus pratensis* (V/3): Als Brutvogel weiterhin deutlich spärlicher vertreten ist der Wiesenpieper. Brutnachweise gelangen erneut nur in bereits bekannten Revieren: Je ein fütterndes Paar mit flüggen Jungen konnte an der Süd- und Nordstartbahn des Flughafens beobachtet werden, ein weiteres südöstlich der Gaim und eines am Golfplatz Rethmar (Thye, Schumann, Wendt). Singende Männchen waren außerdem in der Feldmark Dolgen, am NSG „Hahnenkamp“ östlich von Lehrte sowie bei Ronnenberg-Linderte aufgefallen (Stolz, Lieber).

Rotkehlpieper *Anthus cervinus*: Einen abziehenden Vogel bemerkte Pielsticker am 01.05. in der Stöckener Leineae.

Bergpieper *Anthus spinoletta*: Am 06.04. hatte sich 1 Ind. im Lönsparke gezeigt, tags darauf rasteten 2 Ind. in den Sohrwiesen und am 10.04. flog noch einer aus den Wölfeler Wiesen auf (Franz, Wendt, Pielsticker).

Gebirgsstelze *Motacilla cinerea*: Zahlreiche Beobachtungen an Leine und Ihme in Herrenhausen, Ricklingen, Döhren, der Calenberger Neustadt und in Hannover-Mitte ließen auf mindestens 5 Reviere schließen (Gast, Schmitz, Dierken, Engelke u. a.). Der einzige Brutnachweis gelang jedoch in Ricklingen, wo Stolz mitbekam, wie ein Vogel in einem Pfeiler des Wehrs am Schnellen Graben verschwand.

Ende April war eine Gebirgsstelze im Tiergarten Kirchrode aufgefallen (Franz) und außerhalb Hannovers wurde am 22.05. ein Paar am Leineufer bei Hemmingen gesehen (Jäger). Am Lan-

genhagener Klärwerk bestand ebenfalls wieder ein Revier, allerdings gab es dort keine Hinweise auf eine Brut (Thye).

Wiesenschafstelze *Motacilla flava*: EB am 09.04. an den Klärteichen Lehrte (Lieber). Nur ein Durchzüglertrupp in zweistelliger Höhe wurde gemeldet, und zwar 12 Ind. am 16.04. im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ (Rotzoll).

Einige wenige Bruten fanden im Flughafenraum, an der Mergelgrube in Misburg und in der Feldmark Dolgen statt (Thye, Lange, Stolz).

Thunbergschafstelze *Motacilla thunbergi*: Auch diese nördliche Stelzenart war nur gelegentlich auf ihrem Durchzug festzustellen, so rasteten einzelne am 28.04. und 08.05. im SPARG-Gebiet und in der Nördlichen Leineae, am 18.05. dann 4 Ind. im Isernhagener Mörsewinkel (Thye, Pielsticker).

Bergfink *Fringilla montifringilla*: Letzte Durchzügler wurden am 06.02. und 24.03. in der Eilenriede und über Kleefeld bemerkt (Diederich, Lieber).

Gimpel *Pyrrhula pyrrhula*: Während der Brutzeit sind Gimpel bekanntermaßen schwierig zu erfassen, entsprechend selten gelingen Brutnachweise. Umso erfreulicher, dass diesmal Hinweise dazu eingingen: Am 31.03. sammelte ein Weibchen Nistmaterial am Wollwaschteich, bald darauf war es dort mit seinem Männchen zu sehen. Ende Juni zeigte sich dann auch ein flügger Jungvogel. Ein weiteres Weibchen mit 2 Jungen belegte am 25.06. auf dem TiHo-Gelände in Kirchrode ebenfalls eine erfolgreiche Brut (Pielsticker).



Trotz der wunderschön leuchtenden Färbung des ♂ Gimpels *Pyrrhula pyrrhula* sind die Vögel zur Brutzeit erstaunlich unauffällig. Aufnahme vom 26.03.2012.

Foto © Torsten Spengler

(AKN) Karmingimpel *Carpodacus erythrinus* (R/R): Ein vorjähriges Männchen sang am 18.05. in den Sohrwiesen am Hämelerwald (Wendt). Ab dem 26.05. bis einschließlich 12.06. sangen mit Unterbrechungen bis zu 2 Männchen an den Klärteichen Lehrte, am 28. hatte sich ihnen kurz ein Weibchen angeschlossen (Busch, Pielsticker, Rotzoll).

Fichtenkreuzschnabel *Loxia curvirostra*: Am 05.03. waren 2 Ind. im Bockmerholz (Beelte) und am 24.06. überflog ein Fichtenkreuzschnabel rufend den Stadtteil Döhren (Pielsticker).

Erlenzeisig *Carduelis spinus*: Ende Februar zog die Masse der Erlenzeisig aus unserem Raum ab. Im Mörsenwinkel Isernhagen war am 25.02. noch einmal ein Schwarm aus ca. 140 Ind. aufgefallen, tags darauf im NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“ noch einmal etwa 100 Ind. (Thye, Risch). Die LB eines Ind. datiert vom 07.04. aus Seelze-Letter (Nuske-Schüler).

Grauammer *Emberiza calandra* (3/1): Gleich an zwei Orten sangen überraschend Grauammern, am 23.05. eine im Wietzeseengebiet westlich von Isernhagen (Thye) und vom 10. bis 12.06. eine weitere auf einer Brache innerhalb des Golfplatzes Rethmar (Wendt, Busch). Dort hatte sich 2010 schon einmal eine Grauammer aufgehalten.

Ortolan *Emberiza hortulana* (2/1): Einen abziehenden Vogel meldete Pielsticker am 01.05. aus der Stöckener Leineau.

Einsendeschluss für den nächsten Bericht (Wegzug 2012 und Winter 2012/2013) ist am 30.06.2013!

Später eingehende Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden!

Literatur:

- **Bauer, H.-G., E. Bezzel und W. Fiedler (2005):** Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas – Biologie, Gefährdung und Schutz. Bd. 1–3, 2. Auflage, Aula-Verlag ISBN 3-89104-696-0, Wiebelsheim.
- **Dröschmeister, R. et al. (2012):** Landwirtschaftspolitik der EU muss umweltfreundlicher werden. Der Falke 8/2012, 316–317. Aula-Verlag Wiebelsheim.
- **Krüger, T. & B. Oltmanns (2007):** Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel, 7. Fassung, Hannover.
- **Pielsticker, C. (2012):** Die Pastorentaube – Ein ehemaliger Steppenvogel in Hannover. HVV-Info 2/2012, Hannover.
- **Schumacher, Dr. Heiko (2012):** Ziegenmelker, Wendehals und Grauspecht. Vögel im Wald, Der Falke Sonderheft 2012. Aula-Verlag Wiebelsheim.
- **Südbeck, P., H.-G. Bauer, M. Boschert, P. Boye & W. Knief (2007):** Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 4. Fassung, Deutscher Rat für Vogelschutz (DRV), Hilpoltstein.
- **Wahl et al. (2011):** Vögel in Deutschland 2011, DDA, BfN, LAG VSW, Münster.
- **Wendt, Dieter (2006):** Die Vögel der Stadt Hannover.

Mein herzlicher Dank gilt wieder allen Meldern und Fotografen: Wilfried Arneemann, Gudrun Bardowicks, Kathrin Beelte, Siegfried Beuger, Reiner Boll, Christian Bräuning, Niklas Böhm, Frank-Dieter Busch, Annette und Walter Diederich, Jürgen Diederich, Wolfgang Dierk, Heiner Dierken, Jörn Eitner, Maren Elscher, Martin Engelke, Dirk Felzmann, Markus Fietz, Klaus Finn, Josef Folger, Berndt Fuhrich, Dr. Kristian Franz, Wolfgang Froch, Christine Früh, Dr. Eckhard Garve, Birgit Gast, Reinhard Girndt, Uwe Gohlke, Klaus-Dieter Haak, Rudolf Hampel, Sandra Hartmann, Dagmar Heering, Marion Heinemann, Fr. Herrmann, Karola Herrmann, Frank Hessing, Rüdiger Herzog, Eckhard v. Holdt, Dr. Wolfgang Jakob, Wolfgang Jäger, Horst Jolitz, Klaus Jung, Benjamin Kaune, Rupert Kellner, Frank Kloas, Rebecca Knab, Norbert Kohls, Martin Köchy, Werner Kölbel, Christopher König, Jürgen Körber, Armin Kreusel, Sigrid Lange, Torsten Laumann, Marko Legler, Werner Leistner, Martin Lieber, Anja Marklewitz, Ronald Mayen, Horst Mätze, Karin Metz-macher, Hans Mittendorf, Matthias Münnich, Sönke Nielsen, Anneliese Nuske-Schüler, Moritz Otten, Joachim Peter, Henning Petersen, Lutz Petersen, Colin Pielsticker, Prof. Anton Plate, Wilhelm Plötz, Wolfgang Polte, Thorsten Prahl, Jürgen von Ramin, Jens Reißmann, Ron Reitz, Matthias Risch, Dr. Gerd Rotzoll, Martin Ryll, Inge Scherber, Gudrun Schmitz, Jürgen Schumann, Ricky Stankewitz, Thomas Schwahn, Torsten Spengler, Christian Stolz, Regine Tantau, Franziska Then-Berg, Christian Wagner, Dorothea Warnecke, Markus Webel, Thomas Weigel, Dieter Wendt.

Abkürzungen

pull.	= pullus, Dunenjunges	EB	= Erstbeobachtung
juv.	= juvenil, Jungvogel	LB	= Letztbeobachtung
ad.	= adult, Altvogel	(2/3)	= Einstufung Rote Listen (D/NDS)
PK	= Prachtkleid	0	= Bestand erloschen
SK	= Schlichtkleid	1	= vom Aussterben bedroht
1erW	= 1. Winterkleid	2	= stark gefährdet
2erS	= 2. Sommerkleid	3	= gefährdet
K3	= 3. Kalenderjahr	R	= extrem selten
BP	= Brutpaar	V	= Vorwarnliste
(DAK)	= Deutsche Avifaunistische Kommission	(AKNB)	= Avifaun. Kommission f. Niedersachsen und Bremen

Arten, die der Meldepflicht der Kommissionen DAK oder AKN unterliegen, werden im Bericht entsprechend gekennzeichnet und dürfen vor der offiziellen Anerkennung weder im wissenschaftlichen Schrifttum noch anderweitig zitiert werden.

Programm

**April 2013
bis September 2013**

April **Der Monatstreff entfällt zugunsten der Jahreshauptversammlung!**

So., 14.04.13 **Frühlingsspaziergang durchs Bockmerholz.** Entdecken und Bestimmen von Frühblühern. **Treff:** 09:30 Uhr, P Freibad Arnum, Fahrgemeinschaften zum nördlichen Parkplatz am Bockmerholz. **Dauer:** ca. 3 Stunden, **Leitung:** Dietmar Juschewitz Tel. 05101 2972.

Di., 16.04.13 **Jahreshauptversammlung 2013 mit Neuwahlen!**
Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. **Beginn:** 19:00 Uhr. Gesonderte Einladung siehe Seite 2!
Anschließend an die Mitgliederversammlung erfolgt ein Vortrag von Thomas Brandt (ÖSSM) „Das Steinhuder Meer – Lebensräume und Naturschutz an Niedersachsens größtem See“.

Sa., 20.04.13 **Entdeckungen vor der Haustür – Vögel in der Eilenriede.** Ein Spaziergang eher für Einsteiger. **Treff:** 08:00 Uhr, Endhaltestelle der Linie 11 (Zoo). **Dauer:** 2–3 Stunden. **Leitung:** Thomas Schwahn, Tel. 0175 5057996.

Sa., 04.05.13 **Vogelbeobachtung an den ehemaligen Klärteichen Lehrte.**
Treff: 09:00 Uhr, P Miele in Lehrte. **Leitung:** Frank-Dieter Busch, Tel. 05132 51552.

Di., 07.05.13 **Monatstreff:** Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14, **Beginn:** 19:00 Uhr.

09.–12.05.13 **Stunde der Gartenvögel – NABU-Aktionstage.** Beobachten Sie die Vögel in Ihrem Garten und gewinnen Sie dabei! Näheres zur beliebten NABU-Aktion unter www.nabu.de „Projekte und Aktionen“ oder in der Mitgliederzeitschrift des Bundesverbandes *Naturschutz heute*.

So., 12.05.13 **Morgenexkursion für Frühaufsteher.** Vogelgesang zum Sonnenaufgang.
Treff: 05:30 Uhr, P Strandbad Hemmingen, Hohe Bünte. **Dauer:** ca. 2,5 Stunden.
Leitung: Inge Scherber, Tel. 05101 4199.

Di., 04.06.13 **Monatstreff:** Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14, **Beginn:** 19:00 Uhr.
Bei gutem Wetter machen wir eine **Abendexkursion** in die Leinemasch!

So., 16.06.13 **Insektenkundliche Beobachtungen an der Kugelfangtrift.** **Treff:** 10:00 Uhr
Ecke Kugelfangtrift/Alter Flughafen. **Dauer:** ca. 3 Stunden. **Leitung:** Dr. Peter Sprick.
Anmeldung bei Karola Herrmann, Tel. 0511 7696367. Bitte frühzeitig anmelden, da die Plätze begrenzt sind.

Juli-August **Sommerpause – keine Monatstreffen**

Sa., 10.08.13 **Vogelbeobachtung an den ehemaligen Klärteichen Lehrte.**
Treff: 09:00 Uhr, P Miele in Lehrte. **Leitung:** Frank-Dieter Busch, Tel. 05132 51552.

Di., 03.09.13 **Monatstreff:** Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14, **Beginn:** 19:00 Uhr.

Gäste sind zu allen Veranstaltungen herzlich willkommen. Die Teilnahme erfolgt auf eigenes Risiko. Nähere Informationen (z. B. Ausfall von Exkursionen bei schlechtem Wetter) bitte bei den jeweiligen Exkursionsleitern erfragen!